HanBao

#1
16

Das China Magazin für Hamburg & Norddeutschland

CHINA AKTUELL

FOTOGRAFIE

KULTUR & GESELLSCHAFT

KULINARIK

Interview

mit Shan FAN, Künstler und Gründer der Brand Academy in Hamburg und Peking

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Guosheng LIU, Congbin SUN, Lars Anke 3–5

CHINA AKTUELL 6–21

G20 zu Gast in Hamburg 6–7
Hamburg Summit 2016 8–9
Mit dem Bus von G20 zu G20 12
Im Gespräch mit Prof. Guozhong WU über TCM 14–17
Die eurasische Landbrücke 18–19
Von Hafen zu Hafen 20
Veranstaltungskalender 21

FOTOGRAFIE 22–31

Das urbane Reich der Mitte 24–25
China und die Suche nach Glück 26–27
Analog durch Hongkong 28–29
Smart City Shanghai 30–31

MEIN CHINA IN HAMBURG 32–33

Carsten Krause, Lars Anke, Helga von der Nahmer 32–33

KULTUR & GESELLSCHAFT 34–55

Kulturbotschafter auf der Seidenstraße 34
CHINA INN 35
Hamburg im Zeichen der "Secret Sounds" 36–37
Mit der Harley nach Hamburg 38–39
Sommer der Klassik in Shanghai 39
Gelebte Freundschaft: Schüleraustausch 40–41
Im Gespräch mit dem Künstler Prof. Dr. Fan SHAN 42–43
Run my Silk Road 44–45
Konzert-Tipp: Duo Soie PLUS 45
Chinesisch für die ganz Kleinen 46
Chinesisch als zweite Fremdsprache 47
Neue Wege der Verständigung 48–49
Im Gespräch mit dem Pianisten Haiou ZHANG 50–51
Das Große Chinesische Neujahrskonzert 52
Auf zu neuen Ufern: Sportaustausch 54

KULINARIK 56–61

Shandong: Kaiserliche Küche & klasse Bier 56
Rezepte aus den vier Jahreszeiten 57–61

DESTINATIONEN 62–66

Chongqing: So groß wie Österreich 62–64
Shanghai: Chinas Wirtschaftsmetropole 65–66

GDCV 67–69

Die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Verständigung e.V. 67
Antrag auf Mitgliedschaft 68
Satzung des Vereins 69

IMPRESSUM 70

Guosheng LIU, Foto: cth

Grußwort Guosheng LIU

Liebe Leserinnen und Leser,

China ist nicht weit weg von Deutschland. Sie finden es überall in Hamburg, Hannover, Bremen, Kiel... immer direkt vor unserer Haustür. Helmut Schmidt zeigte uns dies schon in seinem Buch „Nachbar China", in dem er für ein besseres Verständnis zwischen den beiden Kulturen warb. Mit diesem nicht ganz geringfügigen Anspruch bringen wir auch die erste Ausgabe von HanBao, dem ersten China-Magazin für Hamburg und Norddeutschland heraus. Das Wort „HanBao" ist die chinesische Schreibweise für „Hamburg". Wir berichten über China-Aktivitäten hier bei uns im Norden, von bekannten und interessanten China-Persönlichkeiten, Gästen aus China und über unsere Mitbürger, die sich für freundschaftliche deutsch-chinesische Beziehungen einsetzen.
Neben diesem Magazin gibt es aber noch mehr zu tun für gute Beziehungen zwischen Nord-Deutschland und China. Im vergangenen Jahr hat die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Verständigung e.V. (GDCV) den Besuch von fast 200 chinesischen Schülern in Hamburg und von über 100 Hamburger Schülern in Shanghai möglich gemacht. Die Kulturbotschafter der ZEIT-Reisen Busreise von Hamburg nach Shanghai bekamen herrliche und herzliche Empfänge, nicht zuletzt durch die Unterstützung der GDCV. Mit den diplomatischen Gesellschaften der Städte Shanghai und Hangzhou schmieden wir derzeit weitere Freundschaftsprojekte. An einer Verknüpfung des bereits stattgefundenen G20-Gipfels in Hangzhou zum Gipfel in Hamburg arbeitet die Gesellschaft ebenfalls fleißig.

Wir hoffen, dass Ihnen das HanBao Magazin gefällt, freuen uns auf Ihr Feedback und noch viel mehr auf Ihre aktive Mitgestaltung. Am besten werden Sie gleich Mitglied der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Verständigung. Ein Anmeldeformular finden Sie auf Seite 68.

Herzlichst,
Guosheng LIU

Vorsitzender der
Gesellschaft für
Deutsch-Chinesische Verständigung e.V. (GDCV) ■

Generalkonsul der Volksrepublik China, Herr Congbin SUN, Foto: Congbin SUN

Grußwort Generalkonsul SUN

China und Hamburg haben schon seit langem Handelsbeziehungen miteinander geknüpft. Heute, im digitalen Zeitalter, spielt Hamburg eine immer bedeutendere Rolle für die chinesisch-deutschen Beziehungen. Das liegt nicht nur an der geografischen Lage und der logistischen Kompetenz Hamburgs, sondern auch daran, dass beide Seiten Zugang zur Kultur und zum Denken des Anderen suchen.

Die bilateralen Beziehungen zwischen China und Deutschland entwickeln sich rasant. Im November 2016 findet der „Hamburg Summit" in der Hansestadt statt. Die wichtigen Persönlichkeiten in Bereichen Politik und Wirtschaft aus Deutschland sowie Europa und China werden daran teilnehmen und diskutieren gemeinsam über die Zukunft der Kooperation zum gegenseitigen Nutzen. Eine gute Beziehung bezieht sich nicht nur auf die politischen und wirtschaftlichen Begegnungen, sondern auch auf den Austausch im Bereich Kultur. Die „CHINA TIME", welche alle zwei Jahre in Hamburg stattfindet, ist ein gutes Beispiel dafür. Die vielfältigen Veranstaltungen geben einen Überblick zu dem kulturellen Leben über China in Hamburg.

Die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Verständigung (GDCV) vermittelt dem Publikum in der Hansestadt und ganz Norddeutschland mit dieser neuen Zeitschrift sachliche Informationen über China, was die gegenseitige Verständigung zwischen beiden Ländern und Völkern sehr fördert. Trotz der fernen Distanz und den kulturellen Unterschieden sind beide Länder durch vielfältigen Austausch und Zusammenarbeit tief verbunden. Ich bin davon überzeugt, dass unsere bilateralen Beziehungen durch unsere gemeinsamen Bemühungen weitere Fortschritte machen können.

Congbin SUN

Generalkonsul der Volksrepublik China in Hamburg ■

Lars Anke, Hamburg Liaison Office Shanghai, Foto: Lars Anke

Grußwort Lars Anke

Für Hamburg und Shanghai ist das Jahr 2016 ein sehr bedeutendes. Es markiert das 30-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft. Seitdem im Mai 1986 die Partnerschaftserklärung unterzeichnet wurde, hat sich eine enge Beziehung zwischen den beiden Städten aufgebaut und wir können auf 30 erfolgreiche Jahre der Zusammenarbeit und des Austausches zurückblicken.

Hamburg und Shanghai verbinden viele Gemeinsamkeiten: Beide Städte sind große Hafenstädte und können als „Tor zur Welt" für beide Länder bezeichnet werden. Dies wird auch dadurch reflektiert, dass über 520 chinesische Unternehmen Hamburg zu ihrem Standort in Europa gemacht haben.

Weitreichende Kontakte, nicht nur im wirtschaftlichen Bereich, haben die Menschen in beiden Städten näher zueinander gebracht. Bereits seit 30 Jahren existiert ein Schüleraustausch, der jungen Menschen Erfahrungen in der Partnerstadt ermöglicht. Aber auch auf der Ebene der akademischen Bildung, Kunst und Kultur, Tourismus und Zivilgesellschaft lernen beide Städte voneinander und bereichern sich.

Zahlreiche Veranstaltungen bringen den Bewohnern die Kultur der jeweils anderen Stadt näher und fördern so die Freundschaft und die Zusammenarbeit. Ein Highlight ist die alle zwei Jahre in Hamburg stattfindende „CHINA TIME", zu welcher sich Hamburg von seiner chinesischen Seite zeigt und durch Ausstellungen, Vorträge, Konzerte, Lesungen, Diskussionen, Theater- und Kinoaufführungen China in den Mittelpunkt rückt. Aber auch der alle zwei Jahre in Hamburg stattfindende „Hamburg Summit" leistet einen positiven Beitrag für die Städtepartnerschaft. Diese Veranstaltung widmet sich den europäisch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen und hat sich das Ziel gesetzt, eine Plattform für einen offenen Dialog zwischen China und Europa zu schaffen.

Die Zukunft wird hoffentlich noch viele Jahre einer erfolgreichen Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Shanghai mit sich bringen sowie einer noch besseren Zusammenarbeit auf allen Ebenen.

Lars Anke

Chief Representative
Hamburg Liaison Office
China, Shanghai ■

G20 zu Gast in Hamburg

Treffen der größten Industrienationen

G20-Gipfel in China 2016, Foto: cnsphoto.com

Die G20 versammelt die größten Industrienationen und Schwellenländer. 2017 wird der Gipfel am 7. und 8. Juli in Hamburg stattfinden. 2016 fand das Treffen am 4. und 5. September in der ostchinesischen Stadt Hangzhou statt.

Die Stadt in der Provinz Zhejiang hatte sich für das politische Großevent herausgeputzt. Straßen wurden ausgebessert, öffentliche Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten haben einen frischen Anstrich bekommen. Bereits vor dem G20-Gipfel galt Hangzhou unter Touristen aus aller Welt als beliebtes Reiseziel im Reich der Mitte. Das Zentrum in Hangzhou bildet der berühmte Westsee. Teilweise bedeckt von Seerosen misst er eine Gesamtfläche von 49 Quadratkilometern. Historische Sehenswürdigkeiten wie Pagoden, Tempel sowie Gärten reihen sich am Seeufer. Teehäuser, Cafés und Restaurants entlang des Ufers bieten spektakuläre Ausblicke auf den Westsee sowie Gaumenfreuden für jeden Geschmack. Neben dem See ist der Kaiserkanal, der in Hangzhou seinen Ausgangspunkt findet, auch ein UNESCO-Weltkulturerbe. Der vor 2.400 Jahren erbaute, insgesamt 1.974 Kilometer lange Kanal, über den einst Wasser von Hangzhou nach Peking geleitet wurde, ist ein Meisterwerk antiker Ingenieurskunst. Er dient bis heute als Wasserverkehrsstraße.

Der elfte G20-Gipfel nahm am 5. September 2016 in Hangzhou sein Ende. Die Staats- und Regierungschefs der G20-Mitglieder sowie Vertreter internationaler Organisationen tauschten sich während der zwei Tage über eine Reihe von Themen aus, unter anderem über eine effektivere globale wirtschafts- und finanzpolitische Steuerung sowie über den internationalen Handel und Investitionen. Es wurden aktuelle Angelegenheiten und ihre Auswirkungen auf die Weltwirtschaft diskutiert, einschließlich des Klimawandels, der Flüchtlingskrise, des Terrorismus und des weltweiten Gesundheitswesens.

Hamburg Messe am Messehallen, Foto: iStock

G20-Gipfel in der Hansestadt

Im nächsten Jahr wird Hamburg in den Blickpunkt der Welt rücken. Tausende Journalisten aus aller Welt werden über die Hansestadt berichten. Das Treffen wird auf dem Gelände der Hamburg Messe stattfinden und wird die zwölfte Zusammenkunft der G20 sein. Hamburg ist die erste deutsche Stadt, die ein solches Treffen der Staats- und Regierungschefs ausrichten wird. Hamburg „will im Geiste des Friedens eine Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Welt sein", heißt es in der Präambel der Hamburger Landesverfassung. Dieses Anliegen lässt sich beim G20-Gipfel verwirklichen. Der Gipfel könnte eine gute Gelegenheit sein, das beeindruckende Engagement in Deutschland und Hamburg bei der Bewältigung der Flüchtlingsfrage praktisch zu demonstrieren. Als weltoffene und internationale Stadt, die dank des Hafens seit Jahrhunderten über Handelsbeziehungen in alle Welt verfügt, wird Hamburg einen guten Gastgeber abgeben. Natürlich gibt es Sorgen und Kritik bezüglich einer solchen Großveranstaltung. Seit der Bekanntgabe des Treffens laufen Gespräche zwischen Vertretern der Stadt und der Bundesregierung. Dabei werden die Fragen der Sicherheit und die Auswirkungen für Hamburg sowie finanziellen Aspekte und die Organisation geklärt. Auch die Möglichkeit der Beteiligung der kritischen Zivilgesellschaft soll zur Sprache kommen. Der Gipfel ist eine diplomatische Veranstaltung mit mehr als 6.000 hochrangigen Delegierten und über 3.000 Medienvertretern, somit wird für den Gipfel die Sicherheitsstufe 1 ausgerufen. Deshalb müssen sich die Hamburger auf erhebliche Behinderungen und Einschränkungen im Vorfeld und während des Gipfels einstellen. Wie stark diese Einschränkungen für welchen Zeitraum sein werden, wird sich in den nächsten Monaten herausstellen. (LRH) ■

Weitere Informationen zum G20-Gipfel in Hamburg finden Sie unter **www.hamburg.de/g20-gipfel.**

Hamburg

Hamburg Summit 2016

China meets Europa

Der siebte „Hamburg Summit“ wird am 23. und 24. November 2016 in der Handelskammer Hamburg stattfinden. Um den wirtschaftlichen Dialog zwischen Europa und China weiter voranzutreiben, hat die Handelskammer Hamburg 2004 den „Hamburg Summit: China meets Europe“ ins Leben gerufen, der sich bis heute zur wichtigsten sino-europäischen Wirtschaftskonferenz entwickelt hat.

Handelskammer Hamburg, Foto: Handelskammer Hamburg / Daniel Sumesgutner

Mächtigste Frau Chinas zu Gast in Hamburg
Nachdem beim letzten „Hamburg Summit“ der chinesische Premierminister Keqiang LI die Hauptrede gehalten hat, wird in diesem Jahr die stellvertretende chinesische Ministerpräsidentin Yandong LIU als Ehrengast an der Konferenz teilnehmen. Sie ist die einzige Frau in Chinas Staatsrat, dem höchsten Regierungsorgan, und hat wichtige Positionen in der kommunistischen Partei Chinas (KPCh), so ist sie Mitglied des 25-köpfigen Politbüros und der Zentralgruppe Finanzen und Wirtschaft im Hauptquartier der Partei. Als Vizepremierministerin ist Yandong LIU zuständig für das Thema Innovation, das für die Transformation der chinesischen Wirtschaft eine Schlüsselrolle einnimmt. Darüber hinaus verantwortet sie die Bereiche Gesundheit, Sport sowie Bildung und Kultur. Beim „Hamburg Summit“ 2016 präsentiert die stellvertretende Ministerpräsidentin Yandong LIU ihre Vision für ein innovationsgetriebenes Wachstum, mit dem Chinas Wirtschaft an neuer Dynamik gewinnen soll.

Themen des 7. Hamburg Summit
Neben den Auswirkungen der „Neuen Normalität“ in der chinesischen Wirtschaft werden auch die Investitionsströme zwischen der EU und China, die „Neue Seidenstraßen“-Initiative des chinesischen Staatspräsidenten, die zunehmende Internationalisierung des Renminbi sowie die Digitalisierung der Wirtschaft in Europa und China Inhalte der Keynote-Reden und Diskussionsrunden sein. Der Austausch auf Augenhöhe zwischen China und Europa über diese Themen ist zum jetzigen Zeitpunkt von ganz besonderer Bedeutung: Denn die europäisch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen sind aktuell von Themen geprägt, die Spannungen im bilateralen Verhältnis hervorrufen können. Dies gilt zum Beispiel für die Frage nach der Einstufung Chinas als Marktwirtschaft und für die europäische Forderung nach gleichberechtigtem Marktzugang für ausländische Firmen in China. Darüber hinaus erschwert das verlangsamte Wirtschaftswachstum in China ganz generell die Geschäftsaktivitäten deutscher und europäischer Firmen im Reich der Mitte und stellt diese vor neue Herausforderungen. Der kommende „Hamburg Summit“ bietet daher eine gute Gelegenheit, die verhärteten Positionen zu klären und über den zukünftigen Kurs der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zu diskutieren. Die Teilnahme eines chinesischen Vizepremierministers am nächsten „Hamburg Summit“ zeigt zudem, wie sehr die chinesische Regierung in Zeiten globaler Unsicherheit auf Europa als starken Partner für die Zukunft baut.

Teilnehmer aus aller Welt
Neben Yandong LIU werden auch Jyrki Katainen, Vizepräsident der EU-Kommission sowie ein Bundesminister aus Berlin erwartet, um gemeinsam über die aktuellen Themen der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zwischen China und Europa zu diskutieren. „Der „Hamburg Summit“ bietet allen Teilnehmern aus China, Europa und weiteren Staaten in diesen unsicheren Zeiten Orientierung und trägt dazu bei, dass die Wirtschaftsbeziehungen weiter gefestigt werden“, sagt Corinna Nienstedt, Leiterin des Geschäftsbereichs International der Handelskammer Hamburg. Entsprechend groß ist auch das internationale Interesse am „Hamburg Summit“ 2016. Auch Altbundeskanzler Gerhard Schröder und Joschka Fischer, ehemaliger Bundesaußenminister, werden zum „Hamburg Summit“ in der Handelskammer erwartet. Neben hochrangigen Politikern werden auch wichtige Vertreter bedeutender internationaler Konzerne wie unter anderem Hubertus Troska, Asien-Vorstand der Daimler AG, Gordon Riske, CEO der KION Group AG, oder Rüdiger Stroh, CEO des Halbleiterherstellers NXP Semiconductors Germany, am diesjährigen „Hamburg Summit“ teilnehmen. Unter den zahlreichen Delegationsteilnehmern aus China sind die Chefs bedeutender chinesischer Unternehmen wie Dr. Hailiang SONG, Chairman des Containerkran-Herstellers ZPMC. Weiterführende Informationen zur Teilnahme am „Hamburg Summit: China meets Europe“, sowie zu den Sprechern und Themen der Veranstaltung, finden Sie unter **www.hamburg-summit.com.**
(Lisa Gathen, Handelskammer) ■

Yandong LIU, Foto: cnsphoto.com

Mit dem Auto von Hamburg nach Shanghai

13.000 Kilometer, 53 Tage und 8 Länder

Am 28. August 2016 machten sich acht Teams von Hamburg aus auf den Weg nach China in ein unvergessliches Erlebnis – ihr Ziel: Hamburgs Partnerstadt Shanghai. In 53 Tagen durchquerten sie acht Länder.

Chinesische Rallyefahrer vor dem Hamburger Rathaus, Foto: cth

Von Deutschland ging es über Polen, Weißrussland, Russland, Kasachstan, Usbekistan und Kirgistan bis nach China. Atemberaubende Landschaften, kulturelle Highlights aus 1.001 Nacht, spannende Begegnungen mit fremden Kulturen und natürlich das einmalige Fahrgefühl mit ihrem eigenen Wagen warteten auf die Teilnehmer. Von den historischen Städten Osteuropas führte die Rallye über die Weiten Kasachstans und der grandiosen Landschaft der Taklamakan-Wüste bis zu den Highlights Chinas. Im Reich der Mitte wurden die Teams im Rahmen der Feierlichkeiten des 30-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Shanghai herzlich begrüßt und gefeiert. Die Reisen entlang der neuen Seidenstraße sind ein Brückenschlag zwischen den Kulturkreisen und stehen ganz im Zeichen des 30-jährigen Jubiläums.

Buchara Usbekistan, Foto: cth

Jubiläumsfeier in Shanghai

Neben der Oldtimerrallye ging es in diesem Jahr auch für sieben Teams aus dem deutschsprachigen europäischen Raum mit modernen Fahrzeugen durch Eurasien. Nach 37 Tagen Abenteuer erreichten die Teams Hamburgs Partnerstadt. An dem Tag war nicht nur der Startschuss für die Rallye in gegensätzlicher Richtung von Shanghai nach Hamburg mit chinesischen Rallyeteilnehmern, gleichzeitig hieß es die 30-jährige Partnerschaft von Shanghai und Hamburg zu feiern. Genau am 29. Mai vor 30 Jahren wurde der Grundstein zu dieser wunderbaren Städteverbindung gelegt. Was bislang nur Selbstfahrern vergönnt war, wurde 2016 erstmals in Form einer Kleingruppenreise realisiert. Im Mai starteten rund 48 Kulturbotschafter an Bord zweier Business-Class-Komfort-Busse auf die neue Seidenstraße. Rund 40 Tage und fast 14.000 Kilometer haben die Teilnehmer hinter sich gelassen. Bereits im 10. Jahr organisiert China Tours Reisen mit dem eigenen Auto von oder nach China. Jedes Jahr findet eine Oldtimerrallye entlang der legendären Seidenstraße statt. Gemeinsam in einer Gruppe von Gleichgesinnten machen sich jährlich bis zu 20 Rallye-Autos auf den Weg in ein unvergessliches Abenteuer. Eine professionelle und erfahrene Rallyeleitung, lokale Reiseleiter und ein Techniker-Team garantieren den Teilnehmern eine umfassende Betreuung auf der gesamten Strecke. (LRH) ■

Anzeige

Route der New Silk Road Rallye, Grafik: cth

Pamir-Gebirge, Kirgistan, Foto: cth

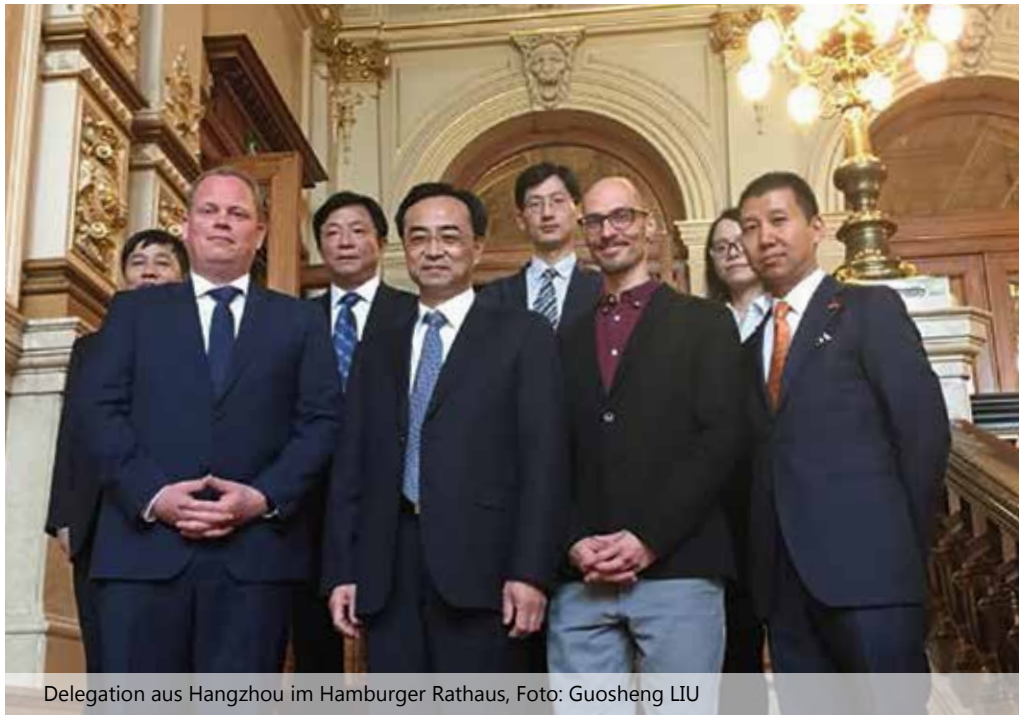
Begeben Sie sich auf die längste Fahrt Ihres Lebens! Mehr erfahren Sie im neuen China Tours Rollende Reisen Katalog 2017!

Mehr Infos unter **www.NewSilkRoad.de.**

2006-2016
汉堡 – 上海
HAMBURG-SHANGHAI
CHINA TOURS · New Silk Road · MEDIA DIRECT

Mit dem Bus von G20 zu G20

Eine einmalige Reise entlang der Seidenstraße



Delegation aus Hangzhou im Hamburger Rathaus, Foto: Guosheng LIU

Nach der fulminanten Veranstaltung des G20-Gipfels in Hangzhou im September (unter anderem gab es eine fantastische Aufführung auf der Wasseroberfläche des legendären Westsees) sind die Bürger Hangzhous neugierig, wie Hamburg, die Gastgeber-Stadt des nächsten G20-Gipfels, aussieht. Einige möchten es genau wissen und reisen im Mai/Juni 2017 nach Hamburg um die Stadt genauer unter die Luppe zunehmen. Sie reisen jedoch nicht mit einem Flugzeug, sondern mit einem Bus – entlang der legendären Seidenstraße quer durch den eurasischen Kontinent. Dafür hat die CPPCC (Chinese People's Political Consultative Conference) und die Diplomatie-Gesellschaft von Hangzhou eine Delegation nach Hamburg geschickt, um eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit der neu gegründeten Hamburger Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Verständigung e.V. (GDCV) zu unterschreiben. Die Teilnehmer werden mit dem Bus unter anderem durch die Wüste Gobi, Taklamakan und über das Pamir-Gebirge fahren. Vor dem G20-Gipfel am 7. und 8. Juli 2017 werden sie Hamburgs Stadttor erreichen und damit Hangzhou, die Stadt am Westsee, mit der Hansestadt an der Alster verknüpfen. Auch Hamburgs Bürger sind herzlich eingeladen, an dieser unglaublichen Reiseroute teilzunehmen.
(Guosheng LIU) ■

Anzeige

Märkte verbinden

Das China Logistic Center

Das China Logistic Center in Itzehoe schafft für deutsche und chinesische Unternehmen eine gemeinsame Handel- und Logistikplattform.

Chinesische Firmen erhalten die Möglichkeit ihre Repräsentanten und Produkte in Itzehoe zu platzieren, um allein und oder gemeinsam mit dem CLC auf deutsche und europäische Kunden zuzugehen. Insbesondere sollen neben der normalen Lagerung von Waren des täglichen Konsums auch schwerpunktmäßig Internetanbieter auf die logistischen Dienstleistungen zugreifen können. Auf der anderen Seite sind Produkte wie Reformhausartikel aus Deutschland in China sehr gefragt.

Export und Import sind bei dem Geschäftsmodell daher gleichermaßen wichtig. Das Angebot der in der Metropolregion Hamburg gelegenen Immobilie und die Leistungsfähigkeit des Betreibers CLC bietet auf über 70.000 m² Lagerhallen und 220.000 m² Grundstück alle Möglichkeiten der logistischen Dienstleistungen.

Chinesischer Partner
Die Firma ist ein Joint Venture mit einer Partnerfirma in China – der Weijing Group aus Chengdu. Das Logistiknetz des chinesischen Partners erreicht heute bereits 163.000.000 Menschen in den Provinzen Sichuan, Guizhou und Yunnan. Die Stadt Chengdu liegt auf der Höhe von Shanghai, 2.000 Kilometer von der Küste entfernt im Landesinneren – die Region zählt rund 300 Millionen Einwohner und bietet großes Potenzial. Ein idealer Standort also. Auch die chinesische Regierung hat das erkannt und investiert vor allem in die Infrastruktur. Dies ist Teil der Initiative „One Belt, One Road" mit der China ein globales Infrastrukturnetz bauen will. (CK) ■

DIE DIENSTLEISTUNGEN DES CLC IM ÜBERBLICK:

- Lagerhaltung
- Value Added Services
- Zollabwicklung
- Lagerhaltung, Kommissionierung und Versand
- Offenes Zolllager
- Lösungen für Beschaffungs- und Distributionslogistik von und nach China über chinesischen Partner
- Unterstützung bei der Markteinführung und Vertrieb
- Exportlager für die Bündelung deutscher Hersteller und Händler für den chinesischen Markt
- Importlager für chinesische Exporte nach Deutschland / Europa

VORTEILE AUF DEM EUROPÄISCHEN MARKT:

- Schnelle Verfügbarkeit der Waren für Kunden in Europa
- Kostenoptimierte Transporte
- Hohe Flexibilität in der Versorgung der Kunden
- Starke Präsenz im europäischen Markt
- Ständige Verfügbarkeit von Ersatzteilen und Nachbestellungen

Weitere Informationen unter **www.china-logistic-center.de**

CLC
China Logistic Center

Im Gespräch mit Prof. Guozhong WU

Traditionelle Chinesische Medizin

Foto: Guozhong WU

Professor Wu ist in China ein bekannter Spezialist für Chinesische Medizin. Er ist Direktor des Zentrums für Traditionelle Medizin an der Technischen Universität Peking. Im Laufe seiner Karriere hat er von vielen Größen der Chinesischen Medizin gelernt und mehr als zehn Bücher über Chinesische Medizin und Gesundheitsratgeber veröffentlicht. Bekannt ist er auch durch häufige Fernsehauftritte.

Während der Nationalfeiertage in China und Deutschland Anfang Oktober haben Sie zwei unterhaltsame und lehrreiche Vorträge in Hamburg gehalten, die beide sehr gut besucht waren. Ich möchte mich noch einmal persönlich bei Ihnen dafür bedanken, dass Sie Ihr Wissen so freigiebig mit uns geteilt haben. Herr Professor Wu, wo sehen Sie die die hauptsächlichen Unterschiede zwischen Chinesischer und Westlicher Medizin?
您认为中医和西医最主要的区别在哪里?

Ich glaube, dass die verschiedenen Denkweisen von Ost und West zu verschiedenen Behandlungsmethoden geführt haben. Die TCM verfolgt eher einen ganzheitlichen Ansatz und versucht die natürlichen Funktionen des Körpers wiederherzustellen. Die westliche Medizin verfolgt eher einen Reduktionismus, bei dem es viele Eingriffe in den menschlichen Körper gibt. Beide begegnen Krankheiten mit sehr unterschiedlichen Herangehensweisen. Im heutigen Zeitalter der technischen Medizin muss die TCM von der modernen Medizin lernen. Die westliche Medizin ist sehr gut darin, physische Daten zu erfassen und auszuwerten. Aber wenn man sich zu sehr auf Detailfragen konzentriert, kann es vorkommen, dass man den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sieht. TCM kann da mit ihrem gesamtheitlichen Ansatz gut ergänzen.

In der TCM bildet der menschliche Körper ein organisches Ganzes mit dem Kosmos und der Natur. Der Körper wird im kosmologischen Kontext von Himmel und Erde sowie der vier Jahreszeiten gesehen. Beispielsweise bewertet die TCM Schwitzen im Sommer und im Winter unterschiedlich. Man geht davon aus, dass Schwitzen im Winter dem Körper schadet.

我个人认为不同的思维方式决定了不同的治疗方向和手段。中医是从整体论角度看问题，以人体自然入手，回复人体本来的功能。西医是还原论，对人体的干预比较多，两者对待疾病的视角不一样。医学的科技时代到来，中医需要借鉴现代医学很多方面的知识。西医对物质的实体的数目解释得很精确。但是当解释得过于细致的时候，也容易导致“只见树木，不见森林”。而中医的整体论在某些领域就形成一种特殊的补充。

中医学站在整体论的角度视人体和宇宙，认为自然为一个有机的整体，更多从自然角度对人体进行关注，人与天地，四时，中医有自己独到的见解。比如说出汗，中医学认为冬天出汗对人体有一定的损害，认为冬天和夏天出汗有很大的分别。

Was sind die Vorteile der TCM?
中医的好处是什么？

Die größte Stärke ist das Verhindern von Krankheiten. Wenn es doch zu einer Krankheit kommt, versucht die TCM, mit natürlichen Methoden die Beschwerden zu lindern und die Krankheit zu heilen. Die Jahrtausende lange Geschichte der TCM hat einen großen Beitrag zur Gesundheit der Chinesen geleistet. Sie ist eine praktische Wissenschaft, die Medizin und das Alltagsleben auf organische Weise verbindet.

Die moderne Medizin tut sich oft schwer mit chronischen Beschwerden. Die TCM untersucht auf Grundlage der Symptome das Ying und Yang des Körpers sowie das Gleichgewicht von Wärme und Kälte. Darauf aufbauend kann man mit traditionellen Medikamenten viele Krankheiten behandeln, beispielsweise Parkinson, Raynaud-Syndrom, akute Muskelschwäche, Entzündungen des Rückenmarks, Tumore, Bauch-, Prostata- und Brustkrebs. In solchen Fällen haben traditionelle Medikamente eine gute Wirksamkeit bewiesen. Das sind die Stärken der TCM.

中医最大的好处是教我们如何预防疾病，而当疾病来了以后，就用最简单，自然，快捷，有效，安全的方法和技术去除或缓解人身体的痛苦。几千年的中医发展史对中国人的身体健康有着巨大的贡献，中医的好处无处不在。中医学是生活化的，把医学和生活有机地结合在一起的一门实用科学。现代医学对很多慢性病感到棘手。而中医在辩证基础上，分清阴阳寒热，合理使用中药，比如在治疗帕金森，雷诺氏综合征，重症肌无力，强制性 脊柱炎 ，恶性肿瘤如肝癌，胃癌，前列腺癌和乳腺癌，中医药学都取得非常好的效果。这是中医特色。

Sowohl in China als in Deutschland trauen viele Menschen der TCM nicht. Wie kann man sie diesen Menschen näherbringen?
许多现代人不相信中医，中国德国都有。怎么向这些朋友们解释中医呢？

Tatsächlich gibt es Menschen, die TCM für archaisch und abergläubisch halten. Ich glaube, dass hier vorschnell geurteilt wird. Mit ihrer Tausende Jahre langen Entwicklung hat die TCM definitiv ihre Daseinsberechtigung. Im Moment legen wir den Fokus auf die klinische Erprobung. Für mich besteht kein Zweifel, dass die TCM bei vielen verschiedenen Beschwerden effektiv wirkt – und eine erfolgreiche Behandlung ist das überzeugendste Argument. Daher bin ich sehr zuversichtlich, was die Zukunft der TCM angeht.

确实中国和德国都有排斥中医的人群，认为是迷信。这是不了解中医， 才会产生盲目的批评。一门学问，几千年流传下来，自有它的道理。现在我把很多的精力放在中医临床实践上。对用传统的方法治愈或缓解疑难杂症的疗效我深信不疑，疗效最能说服一切。中医可以用事实回答一些人的质疑，我对中医的前景非常乐观。

Welchen Problemen sieht sich die TCM gegenüber?
您认为中医现在面临的主要问题是什么？

Es gibt einige Probleme in der Auslegung des traditionellen Wissens, die zum Beispiel durch falsche Übersetzungen entstanden sind. In der TCM gibt es die Bezeichnung „Leber links und Lunge rechts“. Dies bezieht sich allerdings nicht auf die Position der Organe im Körper, sondern auf den Kreislauf des Qi.

Es gibt auch den verbreiteten Irrtum, dass die Bauchspeicheldrüse der TCM nicht bekannt ist. Hierbei handelt es sich um einen Übersetzungsfehler, der bei der Übersetzung ins Japanische entstanden ist. Dort wurde die Bauchspeicheldrüse mit der Milz gleichgesetzt. Tatsächlich ist die Bauchspeicheldrüse der TCM sehr wohl bekannt. Insgesamt ist das traditionelle Wissen der Chinesen sehr nah dran an unserem heutigen Wissen über die Anatomie des Körpers und seiner Organe. Bei der Übersetzung und der Verbreitung dieses Wissens sind allerdings noch einige Anstrengungen notwendig. Ich selbst habe beispielsweise mit Herrn Professor Jianwei ZHANG von der Universität Hamburg erörtert, wie sich die traditionelle Befragung vor der Behandlung mit einem Roboter umsetzen lässt. So könnte man viel mehr Menschen erreichen.

中医学面临的问题不在技术和理论层面，而在解释学上，包括一些翻译上的偏差也会造成对经典中医传统理论歧见，误解。比如说“左肝右肺”，指的并不是实体解剖上所看待的功能状态，它表示着一种类比思维方式，有人说，中医学连胰脏都没有，不科学。中医是有胰脏的，脾过去就是胰脏的功能。受日本翻译的影响，造成胰脏和脾脏的实体弄错了，造成胰脏丢失。传统中医学的生理，病理，药理，解剖是非常全面的，与现代人体剖析认识差别不大。可

Foto: Guozhong WU

是在翻译，传播中出现误解。 传播和弘扬中医，在解释上需下大功夫。我个人也在做这件事，我和汉堡大学的张建伟教授在探讨机器人问诊的诊疗程序，让更多的人认识中医。

TCM gewinnt auch in Deutschland immer mehr Zuspruch. Wie kann sie sich hierzulande durchsetzen?
中医现在在德国受到越来越多人的认识和青睐。您认为如何才能把中医事业在德国作得更好？

Es gibt keinen besseren Erfolgsindikator als der Erfolg in einem klinischen Umfeld. Bei einer Verschiebung der Lendenwirbel wird zum Beispiel in der modernen Medizin oft operiert. Mit Akupunktur, traditioneller Massage und traditionellen Medikamenten bietet hier die TCM sanftere Behandlungsmethoden, mit denen sich eine Operation umgehen lässt.

Außerdem muss das Wissen und die richtigen Behandlungsmethoden der TCM weiter verbreitet werden. Während meines Aufenthalts in Hamburg habe ich mich mit Ärzten vom Zentrum für TCM der Universität Hamburg ausgetauscht, die Akupunktur in der Behandlung einsetzen. Dort gab es reges Interesse.

中医药在欧美受到很大的关注，我们要认识和传播中医， 要在中医理论上下大功夫，在实践上有真功夫，没有比通过临床疗效更能让大家认知中医了。比如腰椎间盘脱出，西医需要手术，中医通过针刺，推拿，中药简单的方法可以免去开刀的痛苦。

在德国的传播：这次来汉堡，首先在汉堡大学医学院东方传统医药研究中心给德国本土的从事针灸的临床德国医生交流，大家很感兴趣，我们要把正统的方法，正统的理念，传递给德国朋友们。

Muss die TCM modernisiert werden?
中医需要现代化吗？

Ich und meine Kollegen von der Technischen Universität Peking beschäftigen uns eingehend mit der Frage, wie wir TCM mit modernen wissenschaftlichen Methoden in Einklang bringen können. Das wird die Effektivität der Behandlungen steigern und das Verständnis vertiefen. Dabei reicht es nicht, TCM mit modernen Methoden zu quantifizieren und darauf basierend Therapien zu empfehlen. Man muss von den Prinzipien der TCM ausgehen und darauf basierend ihre Wissenschaftlichkeit aufzeigen. Wenn man moderne Geräte im Kontext der TCM einsetzt, lassen sich gute Resultate erzielen. Die Technische Universität Peking arbeitet in dieser Hinsicht mit Jianwei ZHANG von der Universität Hamburg zusammen, um mit deutscher Technik die TCM weiter zu fördern, sodass noch mehr Menschen davon profitieren können. Schon in naher Zukunft werden wir erste konkrete Projekte umsetzen.

我很关注这个话题，我的单位北京理工大学的领导层也非常重视中医与现代科学相结合。这一定会加强中医的疗效，加深人们对中医的正确了解。用现代科学去解释并不是盲目地量化中医学，不是盲目用现代仪器给患者做一个简单的诊断。而是通过自身中医理论的指标，告诉大家中医学的科学性在哪里，用中医的思维，加上高科技手段进行现代化研究，对此我很乐观。北京理工大学医学院和汉堡大学张建伟教授在机器人方面进行深度合作，利用德国先进的科技手段对中医进行有效挖掘和研究，节省大量的时间和资源，造福更多的民众。这个项目研究和开发在不久的将来会落于实处。

In Deutschland ist der Herbst angekommen. Können Sie uns einige Tipps geben, um in dieser Jahreszeit gesund zu bleiben?
德国也进入金秋时节了。您给我们的德国朋友说几句秋天养生建议

Wegen dem ähnlichen Klima kann man die Empfehlungen für die Pekinger auch auf Deutschland übertragen. Man sollte sich warm halten und vor Kälte schützen, beim Sport sollte man sich nicht allzu sehr verausgaben, damit man nicht übermäßig schwitzt. Im Herbst sollte man laut den Grundsätzen der TCM allgemein gut mit seinem Qi haushalten.

Mir ist aufgefallen, dass einige Gewohnheiten der Deutschen intuitiv zu den Regeln der TCM passen: Der Kräuterschnaps, den ich als Gast bei deutschen Freunden getrunken habe, gilt als wärmend und gut für den Magen. Wenn man zu viel isst und trinkt, kann das Qi des Magens aus dem Gleichgewicht geraten. Im Winter wird Fleisch gerne mit Zimt gewürzt, auch das hat eine wärmende Funktion. Viele alltägliche Gewohnheiten der Deutschen decken sich mit der TCM, das ist wirklich toll!

德国和北京气候相近，北京的养生方法也适合德国人。天气渐凉，德国的朋友们注意防寒保暖，运动时注意尽量少出汗。中医理论是秋冬季藏精气，不泄的时节，运动适可而止，以身体微微出汗为宜。

这次来德国，看到一个可喜的现象。并不是原来我想象中外国人对中医的理念不认可，甚至他们有许多做法与我们中医民间的方法相似。在德国朋友家做客，他们喝的茴香酒就有驱寒，暖胃的作用。饮食过多会导致脾胃虚寒，吃肉时加入肉桂粉，可以避免寒凉，这与中医养生原理契合。这个民族非常智慧，日常生活的理念与传统中医养生保健是相同的，值得称道。

(Guosheng LIU) ■
Übersetzung:
Yunus Abdülhayoglu

Wu Wei®
Schule für Tai Chi und Qi Gong
TAI CHI QI GONG

Unterricht in Othmarschen

Vereinbaren Sie Ihre KOSTENLOSE PROBESTUNDE telefonisch oder über das Internet.

Wu Wei Schule für Tai Chi und Qi Gong | Reventlowstr. 35 | 22605 Hamburg
Telefon 040-855 00 158 | hamburg@wuweiweb.de | www.wuweiweb.de

Die eurasische Landbrücke

Auf Schienen von Hamburg nach Zhengzhou

Zhengzhou Ost-Bezirk, Foto: FVA Henan

2013 ist der erste Güterzug aus der zentral-chinesischen Metropole Zhengzhou in Hamburg eingetroffen. Zhengzhou, die Hauptstadt der Provinz Henan, hat fast neun Millionen Einwohner und gilt als Industriezentrum und wichtiger Verkehrsknotenpunkt.

Die bedeutendsten Industrien in Zhengzhou sind die Baumwoll-, Glas- und Aluminiumindustrie sowie der Maschinenbau. Da die Gegend um Zhengzhou hervorragend für die Kultivierung von Baumwolle geeignet ist, hat sich die Stadt mittlerweile zum Zentrum der Textilindustrie entwickelt. Außerdem produziert die Autofirma Yutong, der größte Bushersteller der Welt, ihre Busse in Zhengzhou. Die dort ansässige Warenhandelsbörse ist übrigens der größte Getreideterminmarkt in China und der Nordbahnhof ist der größte Güter- und Rangierbahnhof in Asien.

Rapides Wachstum auf der Schiene

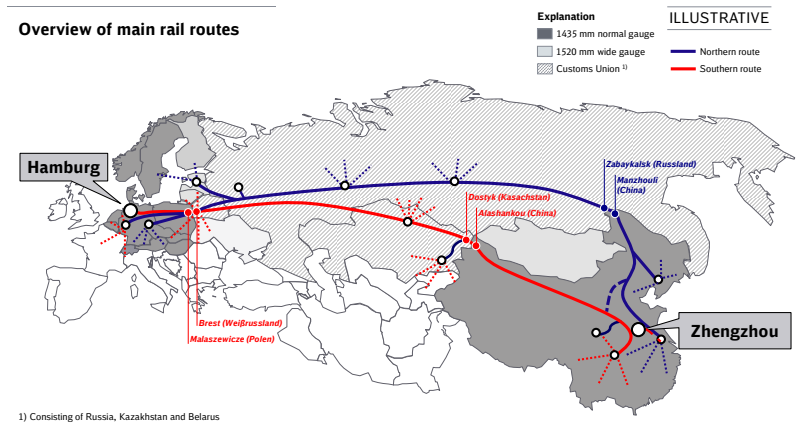
Als erster internationaler Logistikdienstleister nutzte DB Schenker die neue Zugverbindung von Zhengzhou nach Hamburg für verschiedene Kunden aus Handel und Industrie. Der Warenaustausch auf der Schiene zwischen China und Deutschland hat sich in den vergangenen Jahren rapide entwickelt. Inzwischen bietet DB Schenker auf der Nord- und Südroute von und nach China regelmäßig Güterverkehr in beide Richtungen an. Vor allem die deutlich kürzere Fahrzeit und die Möglichkeit, die Container nach ihrer Ankunft mitten in Europa rasch und sicher weiter zu verteilen, sprechen für den Transport auf der Schiene. Der Zug aus Zhengzhou absolviert die rund 10.000 Kilometer lange Strecke durch China, Kasachstan, Russland, Weißrussland und Polen nach Deutschland in etwa 15 Tagen. Die Frachtkosten für den Zug liegen bis zu 50 Prozent oberhalb der Preise für die Seefracht, doch der Güterzug ist – von Tür zu Tür – fast doppelt so schnell wie die Seefracht. Daher rechnet sich der Landweg auf der Schiene bei Produkten, die schnell und preislich günstiger als die Luftfracht transportiert werden sollen.

Auf ihrer Fahrt über eine der längsten Eisenbahnstrecken der Welt werden die Züge jeweils zweimal auf andere Spurweiten umgesetzt. China hat die gleiche Spurweite wie Europa. Weißrussland, Russland und Kasachstan fahren auf der Breitspur. Dabei werden die Container per Kran auf Tragwagen mit der jeweils anderen Spurweite umgehoben. DB Schenker verfügt über langjährige Erfahrungen auf der euro-asiatischen Route. Schon 1973 reiste ein Container auf der Transsibirischen Eisenbahn. 2008 erreichte ein erster Güterzug aus Peking die Hansestadt Hamburg und seit 2011 verkehren wöchentlich Züge zwischen China und Deutschland. Allein von 2013 bis 2014 wurden so insgesamt 30.000 Container, gemessen auf Basis eines 20-Fuß-Standardcontainers, zwischen China und Europa von DB Schenker auf die Reise geschickt. 2014 waren rund 300 Züge zwischen China und Deutschland unterwegs.

Geburtsort der chinesischen Zivilisation

Zhengzhou ist nicht nur die bedeutendste Industriestadt der Provinz Henan, sondern hat auch touristisch einiges zu bieten. Im Henan-Museum in der Provinzhauptstadt können Besucher Objekte der Jahrtausende alten Geschichte der Provinz bestaunen. Henan gilt als Geburtsort der chinesischen Zivilisation und war lange das herrschaftliche Zentrum Chinas. Drei der sechs großen historischen Kaiserstädte (Anyang, Luoyang und Kaifeng) befinden sich hier. Auch das berühmte Shaolin-Kloster mit dem Pagodenwald bei Dengfeng ist am besten von Zhengzhou aus zu erreichen. (LRH) ■

Abfahrt des 1. Güterzugs von Zhengzhou nach Hamburg, Foto: Deutsche Bahn AG



Routen der transeurasischen Landbrücke, Foto: Deutsche Bahn AG

Provinz Henan

Mehr Informationen zu Henan unter:
www.visithenan.org

Von Hafen zu Hafen

Strategische Partner Ningbo-Zhoushan und Hamburg

Hafen von Ningbo-Zhoushan, Foto: cnsphoto.com / Yao Feng

Der Ningbo-Zhoushan Hafen in der Provinz Zhejiang an der Ostküste Chinas war in vier aufeinanderfolgenden Jahren der Hafen mit den höchsten Warenumschlagszahlen und belegt den vierten Platz, was den Containerumschlag angeht. Mit dem Ausbau der internationalen Routen möchte der Hafen zeitgleich Kooperationen zu wichtigen Häfen aufbauen. Der Hamburger Hafen ist der größte zusammenhängende Hafen Deutschlands. Er ist Knotenpunkt für Importprodukte und ein großer Teil von deutschen sowie europäischen Produkten wird von hier aus in alle Welt exportiert, unter anderem auch nach China, dem wichtigsten Handelspartner des Hamburger Hafens. Die Kooperation zwischen den beiden Häfen erfolgt in mehreren Bereichen, wie auch beim Aufbau eines „smartPorts". Der Hamburger Hafen plant, eine globale Plattform für einen direkten Informationsfluss zwischen den Häfen aufzubauen, um so noch effizienter zu werden, während der Hafen Ningbo-Zhoushan mithilfe des „smartPort"-Konzepts den Informationsaustausch erhöhen möchte. (Hamburg Liaison Office Shanghai) ■

Der Ningbo-Zhoushan-Hafen entstand 2006 durch eine Fusion der Häfen von Ningbo und Zhoushan. 20,63 Millionen Standardcontainer fertigte der Hafen 2015 ab und ist nach Umschlagvolumen der viertgrößte Hafen der Welt. Der Hamburger Hafen ist mit einem Umschlag von 8,87 TEU der drittgrößte Hafen Europas. (Quelle: statista)

Veranstaltungskalender

28.09.-25.11.2016
Ausstellung
Zeitgenössisches Plakat- und Buchdesign aus China
Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg

05.11.2017 / 15:00 - 17:30
Workshop & Lesung
Monster und geheimnisvolle Zeichen: Chinesische Tuschemalerei mit Liu Xiaomin und Lesung von Annett Kahl
Art Studio, Sonnenredder 57, 22045 Hamburg

05.-25.11.2016
Ausstellung
„China, the modern and the simple" Fotoausstellung über das Reich der Mitte
BallinStadt – Das Auswanderermuseum Hamburg, Veddeler Bogen 2, 20539 Hamburg

07.11 - 25.11.2016
Ausstellung (China Time)
Mein Traum von deinem Land – Kinder malen die Ferne
Zentralbibliothek, Hühnerposten 1, 20097 Hamburg

08.-09.11.2016
Tanz
Trinity – Zeitgenössischer Tanz in seinem europäischen und chinesischen Verständnis von Jin Xing
Kampnagel, Jarrestraße 20, 22303 Hamburg

09.11.2016 / 18:00 - 20:00
Vortrag
Die 5-Elemente-Ernährung: Eine Einführung in die chinesische Ernährungslehre
Zentralbibliothek, Hühnerposten 1, 20097 Hamburg

09.-29.11.2016
Ausstellung
Facetten des Erinnerns - Kunstprojekt zu 50 Jahren „Kulturrevolution"
Barlach Halle K, Klosterwall 13, 20095 Hamburg

11.11.2016
Themenabend (China Time)
Alte Seidenstraße, neue Seidenstraße
Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64, 20148 Hamburg

12.11.2016 / 12:00-18:00
Performance (China Time)
Kleine Meister Großer Kunst - Teezeremonie, Kalligraphie und Tuschemalerei
Zentralbibliothek, Hühnerposten 1, 20097 Hamburg

13.11.2016 / 18:30
Konzert (China Time)
Zwei Klang - Konzert vom Ruan-Virtuosen Feng Mantian und dem Pianisten Zhang Haiou (siehe S.50)
Laeizshalle, Kleiner Saal Johannes-Brahms-Platz, 20355 Hamburg

17.11.2016
Musik
Vorstellung der Preisträgerkompositionen des Kompositionswettbewerbes des Konfuzius-Institutes Hamburg sowie Klaviermusik aus Deutschland und China
Konfuzius Institut Hamburg
Feldbrunnenstraße 67, 20148 Hamburg

17.11.2016 / 18:30
Vortrag (China Time)
Chinareisen im Wandel der Zeit
China Tours Hamburg, Wandsbeker Allee 72, 3. Stock, 22041 Hamburg

19.11.2016 – 21.11.2016
Performance
Han Gan und das Wunderpferd - Theater, Malerei und Musik
Kampnagel, Jarrestraße 20, 22303 Hamburg

22.11.2016 / 19:30
Konzert (China Time)
Der Klang von Wald und Wasser - Jin Wei präsentiert das Zupfinstrument Guqin
Laeizshalle, Kleiner Saal Johannes-Brahms-Platz, 20355 Hamburg

23.-24.11.2016
Diplomatie
Hamburg Summit 2016: China meets Europe
Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg

29.11.2016 / 19:00
Event
China Night 2016
Red Chamber, Schauenburgerstraße 49, 20095 Hamburg

28.01.2017
Chinesischer Feiertag
Chinesisches Neujahr - Jahr des Hahnes / Beginn des Frühlingsfestes

11.02.2017
Chinesischer Feiertag
Laternenfest – Ende des Frühlingsfestes

22.02.2017
Konzert
Das Große Chinesische Neujahrskonzert 2017 zum Jahr des Hahnes
Laeizshalle, Johannes-Brahms-Platz, 20355 Hamburg

04.04.2017
Chinesischer Feiertag
Qingming-Fest – Fest des hellen Lichtes (Todesgedenkenfest)

01.05.2017
Chinesischer Feiertag Tag der Arbeit

30.05.2017
Chinesischer Feiertag Drachenbootfest

16.07 – 21.07.2017
Konzert
China INN 2017-5. Jugendmusikfestival
Laeizshalle, Johannes-Brahms-Platz, 20355 Hamburg

05.09.2017
Chinesischer Feiertag
Zhongyuan-Fest - Fest der hungrigen Geister (Geisterfest)

04.10.2017
Chinesischer Feiertag
Mondfest (Mittherbstfest)

01.-07.10.2017
Chinesischer Feiertag
Goldene Woche - Arbeitsfreie Woche beginnend am Nationalfeiertag Chinas

28.10.2017
Chinesischer Feiertag
Chongyang-Fest - Doppelter Neuner (Totengedenktag)

07.07.2017-08-07-2017
G20-Gipfel
Diplomatie
Politische Großveranstaltung
Hamburg Messe
Messeplatz 1, 20357 Hamburg

HanBao | Fotografie

Foto: Fabian Hammerl

STRASSEN-FOTO-GRAFIE IN CHINA

Straßenfotografie entstand im turbulenten Paris der 1920er Jahre und erreichte in den 1930ern ihre Blütezeit. Heute erlebt das Genre, das irgendwo zwischen Milieufotografie und Schnappschuss einzuordnen ist, einen Aufschwung. Straßenfotografie, die im öffentlichen Raum entsteht, auf Straßen, in Geschäfte, in Cafés - hineinblickend, Passantengruppen oder einzelne Menschen herausgreifend, oftmals als Momentaufnahme, aber ebenso auch als essayhafte Abfolge und Milieustudie.

Vier Straßenfotografen stellen sich vor: sie zeigen ihre unterschiedlichsten Arbeiten, von analog bis digital, entstanden in China im Alltag auf der Suche nach Motiven, Situationen des Augenblicks bis hin zum dokumentarischen Charakter. (JL) ■

Das urbane Reich der Mitte

Die Arbeit des Fotografen Fabian Hammerl ist eng verbunden mit der Idee des „Dérive“, die 1956 von Guy Debord in seiner „Théorie de la dérive“ formuliert wurde. Sie beschreibt das ziel- und absichtslose Umherstreifen durch urbane Landschaften, während dessen man sich nur von den unmittelbaren Eindrücken der Umgebung leiten lässt. Fabian Hammerl durchquert Städte in langen Wanderungen und hält mit seiner Kamera fest, was seine Aufmerksamkeit erregt.

Es sind flüchtige Begegnungen mit Gebäuden, Straßen und Gassen, Pflanzen, Unrat und den Hinterlassenschaften urbanen Zusammenlebens, die er, oft ohne den Schritt zu verlangsamen, fotografiert. Seine Fotografien bilden konkrete Orte ab, gleichzeitig aber die Strukturen einer Stadt, die Schichtungen aus Zeit und Licht, in denen sich die Bedürfnisse ihrer Bewohner abgelagert haben; es sind Momentaufnahmen einer nie endenden Umgestaltung. Sie zeigen die Schönheit des Vorläufigen und betonen die Bedeutung von Diversität für die Identität unserer Städte.

Bei seinem ersten Besuch in China hatte er das Glück, während des chinesischen Neujahrsfestes in einem nahezu menschenleeren Shanghai fotografieren zu können. Auf seinen weiteren Reisen wurde dieser erste Eindruck jedoch korrigiert, und es braucht oftmals etwas Geduld, um einen Moment abzupassen, in dem das Motiv ohne Passanten ist. (Fabian Hammerl) ■

Fabian Hammerl
1971 in Hamburg geboren, absolvierte sein Studium an der Muthesius-Hochschule für Kunst und Gestaltung in Kiel. Er lebt und arbeitet in Hamburg als freier Fotograf, reist regelmäßig für fotografische Projekte nach China und Japan und ist im internationalen Künstleraustausch aktiv.

FABIAN HAMMERL
PHOTOGRAPHIE
Atelierhaus Breite Strasse
Breite Strasse 70
D-22767 Hamburg, Germany
Tel.: +49-177-714 22 25
www.fabian-hammerl.de
studio@fabian-hammerl.de

Die gezeigten Arbeiten stammen aus einer Serie über urbane Landschaften in China.

China und die Suche nach Glück

Eingebettet im Nujiang Tal in Yunnan, an den Grenzen zu Tibet und Myanmar liegt die katholisch-tibetische Enklave Dimaluo. Die ethnische Palette des Dorfes umfasst neben Tibetern auch Lisu- und Nu-Minderheiten. In einem Grenzen überschreitenden Miteinander erzählen Sie die Geschichte des ländlichen Chinas und der Suche nach Glück, jenseits der großen Städte.

Dies fing die Illustratorin und Fotografin Xiyu, 1988 geboren in Tiel mit chinesischer Herkunft, in ihren fotografischen Arbeiten ein. Sie reiste von 2012 bis 2014 privat und beruflich durch China.

Das Dorf besteht hauptsächlich aus Frauen, Kindern und Älteren, da die Männer schon früh Arbeit suchend in die regionalen Ballungsräume ziehen. Wer sich dennoch entscheidet zu bleiben, ist entweder in der Landwirtschaft oder in der Holzgewinnung tätig. Neuerdings ist auch der Tourismus eine willkommene Einkommensquelle – riskante Trekkingtouren durch unberührte Täler, der Verkauf von lokalen Spezialitäten (z.B. hochprozentiger Maisbrand, der mit Hühnerteilen aufgekocht wird, um anschließend warm getrunken zu werden) und die authentische Minderheitenkultur sind nur einige der Verlockungen, mit denen Dimaluo wirbt.

Faszinierend und schaurig zugleich ist, dass dort Abgeschiedenheit greifbar ist. Wer möchte, kann tagelang einsam durch die Gegend wandern. Elektrogeräte oder Süßigkeiten müssen zwei Stunden lang über einen Schotterweg eingefahren werden. Auch ein Internetcafé und eine Mittelschule gibt es erst in der nächstgelegenen Stadt. Im Gegenzug dazu lädt der Ort zu reinigender Askese und solidarischer Gemeinschaft ein, denn Dimaluo ist das christliche Zentrum des Umlands. Zweimal die Woche kommen die Bewohner in der katholischen Kirche zusammen, welche im tibetischen Stil von französischen Missionaren erbaut wurde. Auf engen Bänken nach Geschlecht getrennt sitzend, hören die Frauen und Männer des Dorfes andächtig der Rezitation von Bibelpassagen zu. Des Weiteren beten sie für ihre Familienangehörigen, tauschen Tratsch aus und beratschlagen über wichtige Entscheidungen. So finden sie Zusammenhalt.

Dimaluo ist keineswegs ein Paradies auf Erden. Die Menschen vor Ort leben unter harten Bedingungen und führen ein Leben, das nach unseren Standards voller Entbehrungen ist. Nichtsdestotrotz gelingt es ihnen, Sinn- und Überlebensstrategien zu entwerfen und den Hang zur Lebensfreude mit der Realität ihrer Lebensumstände zu vereinen: eine starke Gemeinschaft, Herzlichkeit gegenüber Neuankömmlingen, der tägliche Kreistanz auf dem Hauptplatz, simple Ausdrücke des Glücks. (Xiyu Tomorrow) ■

XIYU TOMORROW

Zeichnerin, Illustratorin und Weltreisende aus Hamburg.

Mehr Infos:
xiyutomorrow.tumblr.com
www.instagram.com/xiyutomorrow
Xiyu.Tomorrow@gmail.com

Analog durch Hongkong

Die Begeisterung für die Analogfotografie hat bei Adrian Limmroth frühe Wurzeln. Schon als kleines Kind hatte er große Freude am Fotografieren. Als er einige Kisten mit Fotolaborequipment im Keller entdeckte, war es um ihn geschehen. Er richtete sich eine Dunkelkammer ein, wo er Schwarz-Weiß-Negative und Papierabzüge entwickeln konnte. Nach einigen interessanten Fotojobs stellte Adrian Limmroth fest, dass er sich den Spaß und die Leichtigkeit beim Fotografieren nur im Rahmen eines Hobbys bewahren kann. Beruflich schlug er dann den Weg als Tontechniker ein.

Bei der Analogfotografie ist der ganze Prozess eines Fotos greifbar. Man braucht vom Auslösen der Kamera bis zum Belichten auf das Fotopapier kein einziges Mal einen Computer. Das ist im heutigen digitalen Zeitalter besonders spannend. So macht sich auch Adrian Limmroth bei jedem Bild deutlich mehr Gedanken, aber versucht trotzdem immer seine Spontanität beizubehalten und mit dem Auslöser nicht zu lange zu zögern. Sein Hauptaugenmerk legt er beim Komponieren des Bildes auf den Ausschnitt, also den Bezug des Bildinhalts zu den Formatgrenzen. Besonders gerne löst er Bildelemente in grafische Flächen und Strukturen auf. Wie ein Foto am Ende auf dem Blatt wirkt, ist bei der Analogfotografie jedes Mal eine Überraschung.

Die erste Reise, bei der er sich hauptsächlich aufs Fotografieren konzentrierte, ging 2013 nach Hongkong. Die Hochzeit seines Bruders fand in der fernen Metropole statt und so hatte er die Möglichkeit, die Großstadt drei Wochen lang mit seiner Kamera zu erkunden. Die Entscheidung, dort ausschließlich auf Film zu fotografieren hat sich ausgezahlt: Auch drei Jahre später entdeckt er noch lohnende Bilder in seinem Archiv, von denen er dann zum ersten Mal Papierabzüge herstellt.

Hongkong ist eine beeindruckende Stadt. Besonders aus der Beobachterperspektive durch eine Kamera hat man genug Abstand und Ruhe, um die Menschen, Hochhäuser, engen Gassen und Winkel auf sich wirken zu lassen. (Adrian Limmroth) ■

Adrian Limmroth, der gebürtige Hamburger absolvierte eine Ausbildung als Tontechniker und studiert jetzt im vierten Semester Medientechnik an der HAW. Als DJ unter dem Künstlernamen "Plan A" arbeitet er aktiv nebenbei noch als freier Tontechniker in den Bereichen Konzerte, Theater und Filmproduktion.

Smart City Shanghai

Der menschengroße Teddybär liegt in der Novembersonne am Rande des ehemaligen jüdischen Viertels Hongkou auf einem Autodach. Dahinter wächst die neue Shanghaier Hafen City in den Himmel. Seit dreißig Jahren macht Shanghai einen beispiellosen Bauboom durch. Die Metropole am Yangtze musste zeitweise jährlich über eine Millionen Emigranten aufnehmen. In der Zeit, in der hierzulande fünf Kilometer U-Bahn geplant werden, nahm Shanghai 550 Kilometer in

Betrieb. Doch es gibt sie noch, die alten Viertel, wie Hangkou, dessen Zentrum jetzt unter Denkmalschutz steht. Hier sind viele Hinterhofwohnungen ohne Wasseranschluss, die Gemeinschaftstoilette befindet sich um die Straßenecke. Dünne Wände, zugige Fenster und Türen, keine Heizungen und vieles kaum zu sanieren. Neben der nahen Moishe-Synagoge stand das Restaurant „Weißes Rössl" einer Straßenverbreitung im Wege. Es wurde einige Meter versetzt, dort neu gebaut, haushohe Bäume neu gepflanzt. Doch an Atmosphäre geht da viel verloren.

In Hangkou beginnt man seinen Tag mit einem Frühstück in einer der Straßengarküchen. Beim ziellosen Schlendern durch das Viertel lässt sich die Seele Shanghais und seiner vielfältigen Menschen wahrscheinlich am besten fassen. Am Abend halten die Mönche vor dem verschlossenen Xiahai Tempel eine Totenzeremonie, kaum jemand lauscht ihren Gesängen. Die Pensionäre in dem kleinen Park nebenan haben ihre Vogelkäfige nach Hause gebracht, der Park füllt sich mit Homosexuellen. Die kleine Grünanlage ist für sie ein beliebter Treffpunkt in Shanghai.

Eine Millionen Menschen jährlich zu integrieren und dabei schöner, lebenswerter und freier zu werden - wie macht Shanghai das bloß? Viele Menschen sind unbefangener, als wir das im Westen gewohnt sind. Es ist eine wohlgeordnete Anarchie. Für uns in Europa passt das nicht zusammen; für die Menschen in China scheint dies normal sein. (Thomas Kiefer) ■

HanBao | Fotografie

30 Jahre Partnerschaft mit China - Eine persönliche Liebeserklärung

China vor 30 Jahren. Schon damals war die ungeheure Aufbruchsstimmung zu spüren, die Freundlichkeit, die Unterschiedlichkeit, die Lebensfreude der Menschen im Reich der Mitte. Mit der Ausstellung „Shanghai und China 1988" in der Wandsbeker Bücherhalle werden im November 2016 Bilder und Fotos aus dieser heute kaum fassbaren Zeit gezeigt. Der Mensch im Mittelpunkt. Die Menschlichkeit hat auch in China eine lange Tradition. Dies symbolisiert die eurasische Figur (人) von Ulf Ludzuweit, mit der im Empfangsbereich des Hamburger Flughafens die ankommenden Reisenden während der CHINA TIME begrüßt werden. (Thomas Kiefer) ■

Mehr Infos unter **www.chinator.info**

Dr. Thomas Kiefer ist seit 1991 als Autor und freier Journalist tätig. Asienbezogene Veröffentlichungen u.a. in der FAZ (Blick durch die Wirtschaft und im Verlag Moderne Industrie **www.projekte-international.de**

Mein China in Hamburg

Carsten Krause

Diese Namen finden sich nirgendwo auf dem Stadtplan. Aber es gibt sie, diese China-Orte. Und ganz bestimmt sind noch viele ungenannt, und jeden Tag kommen weitere hinzu.
Auf den Spuren von „China in Hamburg“ denke ich zuerst gerne an das Museum für Völkerkunde. Es ist das „Haus des Verborgenen“, wo so viele Berührungspunkte zu China existieren, aber längst nicht immer zu sehen sind. Es steht für mich sinnbildlich für ganz Hamburg mit all seinen Kaufmannstraditionen und Kulturkontakten, die viele Wege nach und von China bereitet haben und immer wieder mit wundersamen Überraschungen aufwarten können.
Direkt neben dem hanseatischen Backsteinbau findet sich in Richtung der Hamburger Alster die direkteste Spur nach China, in den „Hamburg Yu Garden“ mit dem „Pavillon im Herzen des Sees“. Es ist für mich der „Garten der Begegnung“, der seit seiner Eröffnung in unterschiedlichster Weise als Kommunikationsplattform für Tausende von Deutschen und Chinesen wirksam geworden ist. Hier haben besinnliche Teezeremonien ebenso einen Platz wie auch wilde Rockkonzerte von chinesischen Nachwuchsbands. Und abseits der unmittelbaren zwischenmenschlichen Begegnung kann ein jeder hier auch über die Natur ein Stückchen chinesischer Heimat in Hamburg finden. Beim „Fluss des Lebens“ finden sich alle wieder, an der Elbe: „der Hafen, die

Hamburg Yu Garden, Foto: UHHMG / Makarov

Lichter, die Sehnsucht …“. Sie verbindet Hamburger und Shanghaier für immer, und schließlich auch Hamburg mit ganz China. Geografisch – und im Herzen … Mal fließt das Wasser nach China, aber alle sechs Stunden kommt es auch wieder aus China zurück. ■

Dr. Carsten Krause,
Direktor des
Konfuzius-Instituts an der
Universität Hamburg

Lars Anke

Das Teehaus ist nicht nur ein Zeichen der Freundschaft und Partnerschaft, sondern dient auch dem Kulturaustausch zwischen den beiden Städten. Das im September 2008 für die Öffentlichkeit zugänglich gemachte chinesische Teehaus in Hamburg ist ein Geschenk aus Shanghai, der Partnerstadt von Hamburg.
Dieses Teehaus dient als ein Zeichen der langjährigen Freundschaft und Partnerschaft zwischen den beiden Städten. Es ist ein originalgetreuer Nachbau des Huxinting-Teehauses im Shanghaier Yu-Garten. Abgesehen von diversen Veranstaltungen, die hier abgehalten werden können, beherbergt das Teehaus das Hamburger Konfuzius-Insitut. China-Interessierte haben hier die Möglichkeit, ein wenig chinesische Luft zu schnuppern, während diejenigen, die sich bisher wenig mit China beschäftigt haben, die Chance bekommen, etwas über die chinesische Kultur zu lernen, vor allem auch über die chinesische Teekultur. Das Teehaus bietet sowohl den Einheimischen als auch den in Hamburg lebenden Chinesen die Möglichkeit, China einen Schritt näher zu sein. Zudem verdeutlicht es die enge Beziehung zwischen Hamburg und Shanghai. Der Bau dieses Teehauses hat die Freundschaft zwischen Shanghai und Hamburg weiter gefestigt und einen großen Beitrag zum kulturellen Austausch geleistet. ■

Lars Anke,
Leiter des Hamburg Liaison
Office in Shanghai

Teehaus in Hamburg, Foto: UHHMG / Makarov

Helga von der Nahmer

Besonders an unerwarteten Orten lässt sich die tiefe Verbindung zwischen Hamburg und China erkennen – so auch auf dem Friedhof in Ohlsdorf.
Der Ohlsdorfer Friedhof ist eine Oase der Ruhe inmitten der belebten Metropole. Unter alten Bäumen kann man den grünen Reichtum genießen. Schon als Studentin liebte ich den Spaziergang durch die verschlungenen Wege des Parks und blieb an manchem Grab stehen und dachte über das Schicksal der hier zur letzten Ruhe Gebetteten nach. Nördlich der Kapelle 13 liegt – mit zahlreichen chinesischen Inschriften auf verwitterten Gedenksteinen – eine Ehrenstätte für die in Hamburg verstorbenen Chinesen. Nur wenige Friedhofsbesucher verirren sich hierhin. Die Chinesen pflegen einen eigenen „Stil“. Neben der Gestaltung der Steine entdeckt man kleine Opfergaben auf den Gräbern, besonders viele aber Anfang April. Dann feiern die Chinesen das Qingming-Fest, das Fest der Ahnenverehrung. Zum traditionellen chinesischen Totengedenken kommen die Familien hierher, schmücken die Gräber mit Blumen, stellen kleine Reisschälchen und andere Gaben auf und gedenken ihrer Ahnen. Ich gehe dann gern auf den Friedhof. ■

Chinesischer Friedhof Ohlsdorf, Foto: Helga von der Nahmer

Helga von der Nahmer,
Oberstudienrätin a.D. und
ehemalige Leiterin des Schüleraustausches zwischen
Hamburg und Shanghai

Kulturbotschafter auf der Seidenstraße

Von Hamburg nach Shanghai – ein Abenteuer über 14.000 Kilometer

Im Jahr 2016 startete zum ersten Mal die Busreise mit Kulturbotschaftern von Hamburg nach Shanghai. Zwei großräumige 5-Sterne-Busse mit insgesamt 48 Reisenden fuhren entlang der neuen Seidenstraße.
Ihr Weg führte sie über Polen, Weißrussland, Russland, Kasachstan, Usbekistan und Kirgistan bis nach China. Das Ziel nach über 14.000 Kilometern, 53 Tagen und 38 Etappen war Shanghai. Begleitet wurde die Expedition von Korrespondenten und Redakteuren der ZEIT, die in Vorträgen und Gesprächen ihr Wissen über die alte und neue Seidenstraße vermittelten – auch Dr. Theo Sommer begleitete die Busse auf der Rückreise über 10 Tage von Shanghai bis Xi´an. (CK)

Kleine Pause vor dem Tianshan-Gebirge, Foto: Ümit Bürhan

Theo Sommer und Sandra Kreft (Verlagsleiterin der ZEIT) bei der Abfahrt der Busreise, Foto: cth

Die Zeit-Reisenden haben in China ein Land kennengelernt, das in der Lebensspanne einer einzigen Generation einen einmaligen wirtschaftlichen Aufstieg geschafft hat: von einem rückständigen Entwicklungsland zur größten Handelsmacht der Erde. Seine Autobahnen und Eisenbahnen, seine Millionenstädte, seine Häfen und Flughäfen beeindrucken; sein arbeitsames, freundliches und überwiegend fröhliches Volk tanzt nachts vielerorts ausgelassen auf Straßen und Plätzen, dankbar für den Wohlstandssprung, mit dem die kommunistische Obrigkeit bei allem Beharren auf nationale Einheit, auf Stabilität und politische Gefügigkeit viele Hundert Millionen aus steinzeitlicher Armut in die Prosperität der Moderne geführt hat. Hamburg–Shanghai – die 14.000 Kilometer Busreise ist ein einmaliges Erlebnis: Abenteuer, Lehrstunde, Expedition in eine Welt großer Vergangenheit und überwältigender Zukunft. ■
(Dr. Theo Sommer)

Dr. Theo Sommer, Journalist aus Hamburg, war fast zwei Jahrzehnte Chefredakteur und Herausgeber der Wochenzeitung „Die ZEIT“.

Die Busreise wurde 2016 von China Tours gemeinsam mit ZEIT Reisen und freundlicher Unterstützung der GDCV zum ersten Mal organisiert. Mehr Informationen zur Busreise 2017 finden Sie unter **www.chinatours.de/neue-seidenstrasse** oder **www.zeitreisen.zeit.de.**

ZEIT REISEN

CHINA TOURS
Ihr Weg ins Reich der Mitte

CHINA INN

Das Jugendmusikfestival in Hamburg

„CHINA INN“ verbindet mit einem einzigartigen Konzept die Kulturen zwischen Deutschland und China und fördert den gemeinsamen Austausch zwischen den zwei Ländern. 2013 ist das internationale Hamburger Jugendmusikfestival gestartet.
Mit Unterstützung des Landesmusikrat Hamburg e.V. wird die CHINA INN von DeIN Internationaler Kunst- und Kulturaustausch e.V. organisiert und von dem Reiseveranstalter China Tours mitveranstaltet. Das Jugendmusikfestival bietet Musikschülern im Alter von 10 bis 20 Jahren die Möglichkeit, an einem internationalen Musikaustausch teilzunehmen. Vom 11.07. - 17. Juli 2016 wurde es zum vierten Mal veranstaltet. Norddeutsche Musikgruppen wurden mit Musikschülern aus China zusammengeführt und ließen etwas Neues entstehen. Die Schüler probten gemeinsam mit dem Ziel zusammen vor dem Hamburger Publikum zu spielen, und das mit Erfolg – der krönende Abschluss war das große Konzert in der Laeiszhalle am 17. Juli 2016.

Chinesische Jugendliche bei der CHINA INN, Foto: cth

Laeiszhalle, Großer Saal, Foto: cth

Bei dem Projekt geht es nicht nur um die musikalische Zusammenarbeit, sondern auch um die vielfältige kulturelle Interaktion zwischen den Jugendlichen.
Während des zehntägigen Festivals boten sich für alle Teilnehmer viele Gelegenheiten, die gegenseitige Kultur besser kennen und verstehen zu lernen. Die chinesischen Musikschüler wurden in deutschen Gastfamilien untergebracht, dadurch hatten sowohl die chinesischen Gäste als auch die deutschen Familien die Chance die jeweils andere Kultur sehr intensiv zu erleben. So wird eine Begegnung nicht nur auf musikalischer, sondern auch auf sozialer Ebene geschaffen.

Seien Sie 2017 dabei!
Der DeIN Internationaler Kunst- und Kulturaustausch e.V. und China Tours laden Musikgruppen aus dem Norddeutschen Raum ein, im nächsten Jahr an der CHINA INN 2017 teilzunehmen. Es werden neben einem intensiven Austausch mit Musikschülern aus China, Auftritte bei verschiedenen Konzerten inklusive des Abschlusskonzerts im Großen Saal der Laeiszhalle geboten. Um den gegenseitigen Austausch zu fördern, werden die Teilnehmer aus Deutschland zu einem Gegenbesuch zum MISA (Music in Summer Air Shanghai) oder zum Shanghai Music Spring Festival eingeladen. Die ersten Anmeldungen aus China liegen bereits vor. Wenn Sie vom 16.-21. Juli 2017 1-2 Gastkinder aus China bei sich aufnehmen wollen, melden Sie sich bei Frau Laura Zimmermann unter **040 819738-20** oder unter **www.chinainn.eu.**
(LRH) ■

Hamburg im Zeichen der „Secret Sounds“ Die CHINA TIME 2016

Unter dem Motto „secret sounds“ findet vom 7. – 25. November 2016 die CHINA TIME zum sechsten Mal in Hamburg statt. In Anlehnung an den großen Erfolg der vergangenen CHINA TIME 2014 gibt es wieder ein übergeordnetes Thema – diesmal wird auf die Musik und die Klänge aus dem bevölkerungsreichsten Land unserer Erde aufmerksam gemacht.

Mit dem Thema „secret sounds“ wird sich Hamburg dem Fernen Osten dieses Mal akustisch nähern. Die Veranstaltungsreihe ist eine Initiative des Hamburger Senats, mit der die Hansestadt seit 2006 ihre herausragende China-Kompetenz alle zwei Jahre einem breiten Publikum präsentiert. Ein abwechslungsreiches Programm mit Veranstaltungen zu Kunst und Kultur, Politik sowie Gesundheit, Bewegungskunst und Heilwissen soll über das Reich der Mitte sowie die langjährige und enge Beziehung zu Hamburg informieren.

China Time 2014, Foto: Jugendmusikschule Hamburg

In diesem Jahr veranstaltet die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Verständigung e.V. (GDCV) spannende Veranstaltungen. Getreu dem diesjährigen Motto der CHINA TIME präsentiert die GDCV zusammen mit China Tours und der Künstlergruppe „Musik der Seidenstraße“ ein Konzert. Am 22. November 2016 können Sie den Klängen des chinesischen Instruments Guqin in der Laeiszhalle lauschen. Jin Wei entführt Sie beim Konzert „Der Klang von Wald und Wasser“ mit seiner Musik in die Natur und Landschaften des alten Chinas. Das siebensaitige Zupfinstrument gilt noch heute unter gebildeten Chinesen als ein Instrument der Weisen. In früherer Zeit fühlten sich chinesische Literaten bei ihrem Klang an fließende Bäche und raschelnde Blätter erinnert.

Die CHINA TIME gehört zu den Feierlichkeiten des 30. Jubiläums der Städtepartnerschaft mit der Wirtschaftsmetropole Shanghai. In beiden Städten wurde das Jubiläum bereits über das ganze Jahr 2016 hinweg mit einem vielseitigen Programm gefeiert. Ganz in diesem Zeichen realisierte China Tours gemeinsam mit ZEIT Reisen und freundlicher Unterstützung der GDCV dieses Jahr zum ersten Mal eine Busreise von Hamburg nach Shanghai. Im Mai ging es für 48 Gäste an Bord zweier Business-Class-Komfort-Busse auf die neue Seidenstraße.

Rund 40 Tage und fast 14.000 Kilometer lagen vor den Teilnehmern.

Für die junge Generation stehen auch Veranstaltungen auf dem Programm. Kinder der Partnerstädte Shanghai und Hamburg haben ihre Vorstellungen vom jeweils anderen Land künstlerisch in Bildern festgehalten. Bei einem anschließenden Wettbewerb wurden dann die besten Bilder ausgezeichnet. In der dreiwöchigen Ausstellung „Mein Traum von deinem Land - Kinder malen die Ferne“ vom 7. - 25. November 2016 in der Zentralbibliothek Hamburg können Sie die schönsten Bilder bestaunen. Im Rahmen des Aktionstages der Zentralbibliothek am 12. November 2016 treten kleine Künstler aus Shanghai mit der Performance „Kleine Meister Großer Kunst“ auf und präsentieren ihre Fertigkeiten in Teezeremonie, Kalligraphie und Tuschemalerei. Alle Hamburger Kinder sind eingeladen, mitzumachen und diese bei chinesischen Kindern beliebten Künste kennenzulernen.

Der Sinologe und Chinakenner Timur Tatlici sowie Ronald Schwarz, Reiseleiter und GDCV-Mitglied, bereisen das Reich der Mitte seit Jahrzehnten. Dabei konnten sie den dramatischen Wandel Chinas hautnah miterleben. Anhand der Gegenüberstellung alter und

China Time 2014, Foto: Jugendmusikschule Hamburg

neuer Chinabilder sowie Anekdoten von ihren Reisen dokumentieren sie beim Themenabend „Chinareisen im Wandel der Zeit“ am 17. November 2016 diese Entwicklung eindrücklich. Besonderes Highlight des Abends: Der private Reisefilm „Tibet 1982“. (LRH) ■

Mehr Infos unter
www.chinatime.hamburg.de

PROGRAMM
CHINA TIME 2016
GDCV im Zeichen der „Secret Sounds“

07.11 - 25.11.2016
Ausstellung
Mein Traum von deinem Land – Kinder malen die Ferne,
Zentralbibliothek,
Hühnerposten 1,
20097 Hamburg

12.11.2016 / 12:00-18:00
Performance
Kleine Meister Großer Kunst – Teezeremonie, Kalligraphie und Tuschemalerei,
Zentralbibliothek,
Hühnerposten 1,
20097 Hamburg

17.11.2016 / 18:30
Vortrag
Chinareisen im Wandel der Zeit, China Tours Hamburg,
Wandsbeker Allee 72,
3. Stock, 22041 Hamburg

22.11.2016 / 19:30
Konzert
Der Klang von Wald und Wasser – Jin Wei präsentiert das Zupfinstrument Guqin
Laeizshalle, Kleiner Saal
Johannes-Brahms-Platz,
20355 Hamburg

Mit der Harley nach Hamburg

Chinesische Motorradfahrer auf Europatour zu den Harley Days in Hamburg

Harley-Parade 2016, Foto: Jenny Lu

Auf der Harley durch Europa – für neun Chinesen aus Shanghai und Guangdong wurde dieser Traum im Juni 2016 Wirklichkeit. Begleitet von Mitgliedern des Chapters Breitenfelde fuhr die Gruppe aus Südchina in elf Tagen von Rom nach Hamburg, um dort an den Harley Days teilzunehmen. Die Motorräder für die Tour wurden per Lkw von Deutschland nach Italien gebracht, wo die Reise am 13. Juni 2016 begann. Von Rom ging es über Siena in Richtung Florenz weiter zum Gardasee. Ein weiteres Highlight für die Gäste aus dem Reich der Mitte war der Besuch des gerade neu eröffneten Top Mountain Crosspoint Motorradmuseums im Öztal. In Italien starteten 15 Bikes, acht chinesische und sieben deutsche Fahrer. Im Laufe der Reise kamen immer mehr Begleiter dazu, so dass etwa 40 Harleys gemeinsam in die Hansestadt einfuhren. Auf ihrer Tour quer durch die Bundesrepublik machte die Gruppe unter anderem Station in Dinkelsbühl, Rothenburg ob der Tauber, der Loreley sowie in Frankfurt und Köln.

Die letzte Etappe der Tour startete in der Hansestadt Lüneburg. Bürgermeister Andreas Meihsies hatte die Harley-Fahrer aus China und ihre Begleiter auf dem Marktplatz vor der prächtigen Fassade des größten mittelalterlichen Rathauses Norddeutschlands empfangen. Der Höhepunkt der Reise war die Teilnahme an den Harley Days vom 24. – 26. Juni 2016 in Hamburg. Dort wurden die chinesischen Fahrer herzlich begrüßt und durften die große Harley-Parade durch Hamburg am Sonntag anführen. Das Motorrad-Fest, das seit 13 Jahren in der Hansestadt veranstaltet wird, ist mit 50.000 Besuchern jährlich das größte Biker-City-Event Europas. Die Reise war ein Gegenbesuch zu der Motorradtour, die 17 deutsche Harley-Fahrer im vergangenen Jahr im Reich der Mitte unternommen haben. Die Mitglieder des Chapters Breitenfelde sind gemeinsam mit den Chinesen von Shanghai nach Peking gefahren – und zwar auf ihren eigenen Maschinen. Die Harleys der Deutschen wurden dafür extra nach China verschifft. (LRH) ■

Chapter

Als Chapter bezeichnet man die Ortsgruppen der jeweiligen Clubs. Jedes Chapter muss von einem autorisierten Harley Davidson Dealer (Händler) unterstützt werden und wird als non-profit Organisation geführt. Zudem bedarf jede Chapter-Gründung der Genehmigung der Harley Owner Group (H.O.G.).

Chinesische Harley-Fahrer auf der Harley-Parade 2016, Foto: Jenny Lu

Auf der Köhlbrandbrücke, Foto: Jenny Lu

Hamburger Speicherstadt, Foto: Jenny Lu

TERMINE 2017

East Coast Blues - von Shanghai nach Peking
10.10. - 27.10.2017
10.04. - 27.04.2017
04.09. – 21.09.2017
22.10. – 08.11.2017

East Coast Blues - von Shanghai nach Peking
20.03. – 05.04.2017
30.10. – 15.11.2017

Motorradabenteuer bis ans Ende der Welt
21.05. – 02.07.2017

Mehr zu den Reisen unter **www.chinatours.de/motorradreisen**

Reiseberichte unter **www.blog.chinatours.de/tag/harley-reise**

Blogeinträge des Breitenfelde Chapter und weitere Publikationen unter **www.breitenfelde-chapter.de**

Sommer der Klassik in Shanghai

Das Landesjugendorchester reist nach China

Im Juli dieses Jahres fuhren 65 junge Musiker des Hamburger Landesjugendorchesters, eines der ältesten in ganz Deutschland, nach Shanghai, um an dem diesjährigen internationalen „Music in summer air-Festival" (kurz MISA) teilzunehmen. Sie hatten hier nicht nur die Möglichkeit, ihr Können unter Beweis zu stellen, sondern konnten sich auch mit chinesischen und internationalen Musikern über ihr gemeinsames Interesse austauschen.

Auf besondere Einladung des Veranstalters hin nahm das Hamburger Landesjugendorchester an der Veranstaltung teil. Passend zum Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Shanghai bezeugte das Orchester durch seine Musik die langjährige Freundschaft der beiden Städte. Der Auftritt zählte mit seiner Interpretation von Brahms 4. Sinfonie zu einem der Höhepunkte der Veranstaltung. (Hamburg Liasion Office Shanghai) ■

Gelebte Freundschaft

30 Jahre Hamburg-Shanghaier Schüleraustausch

Deutsche Austauschschüler in Shanghai, Foto: JOpAk

Seit 1986 wird an drei Hamburger Schulen Chinesischunterricht erteilt. Zu den Pionieren gehören in alphabetischer Reihenfolge: das Christianeum, die Ida-Ehre-Gesamtschule und das Walddörfer Gymnasium. Wie kam es ausgerechnet zu diesem exotischen Fach? Am 29. Mai 1986 wurde mit der Unterzeichnung des städtepartnerschaftlichen Vertrages neben der wirtschaftlichen Zusammenarbeit gleichwertig auch eine kulturelle beschlossen. Dies war einmalig, denn bis dahin hatte sich China noch keinem Land so weit geöffnet. Jetzt wurde neben der Vermittlung der jeweils anderen Sprache auch ein Schüleraustausch etabliert, der in dem Memorandum zwischen der Erziehungskommission Shanghai und der Behörde für Bildung und Sport der Freien und Hansestadt Hamburg vom 20. Mai 2004 erneut bekräftigt wurde. Seit dieser „historischen" Zeit vermitteln nun Muttersprachler das nicht so einfach zu erlernende Fach mit chinesischer Strenge und europäischer Zugeneigtheit in Hamburg.

Am aufregendsten bleibt der jährliche Austausch

Jährlich finden in den Schulen das chinesische Frühlingsfest und andere kulturelle Ereignisse statt, die inzwischen schon zu einem festen Bestandteil in den Hamburger Stadtteilen geworden sind. Doch am aufregendsten ist und bleibt der jährliche Austausch. Alle Schülerinnen und Schüler, die mindestens ein Jahr Chinesisch an der Schule gelernt haben, dürfen sich bewerben. Sie müssen sich verpflichten, den Unterricht weitere zwei Jahre zu besuchen, sodass insgesamt drei Jahre Chinesischunterricht verlangt werden. Darüber hinaus verpflichten sich die Familien der beteiligten Kinder, ihrerseits einen chinesischen Gast aufzunehmen. Der Austausch erstreckt sich normalerweise über drei Wochen; seit 1995 ist es gelungen, den Austausch für jeweils drei Schüler beider Seiten auf drei Monate zu erweitern. Dieser Austausch führt nicht zu virtuellen, sondern zu realen Begegnungen. Drei Wochen sind ein Schnuppern in dem jeweiligen Partnerland, einer Partnerfamilie, einer Partnerschule. Neben dem Erwerb sprachlicher Fertigkeiten steht auch das Kennenlernen der chinesischen Kultur und Geschichte auf dem Programm. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt auf 15 Schülerinnen und Schüler, die auf ihrer Reise in die Partnerstadt Shanghai von einem Kollegen aus einer der drei Hamburger Schulen begleitet werden.

Chinesische Austauschschüler in Hamburg, Foto: Meike Wulff

Das Leben im anderen Land

Die deutschen Schüler lernen in Shanghai zunächst das Internatsleben kennen, dabei besuchen sie in den drei Wochen jeweils ein anderes Internat und erleben fremde Formen des Unterrichts. Insgesamt sind vier sogenannte „key schools", die Foreign Language Highschool, die Datong Highschool, die Shanghai Highschool sowie die Weiyu Highschool, an dem Austausch beteiligt. Die Wochenenden verbringen die Hamburger seit 1992 in den Familien, die außerordentlich gastfreundlich sind. Die Schulen erarbeiten ein sehr aufwendiges Programm für ihre Gäste, zu dem auch ein Wochenendaufenthalt in einer anderen Stadt mit kultureller Bedeutung gehört. Die Schüler werden in Shanghai zusätzlich von Vertretern der Stadt empfangen und zu offiziellen Essen eingeladen. Der Vertreter der Freien und Hansestadt Hamburg lädt ebenfalls ein und steht in besonderen Notfällen zur Verfügung.

Die chinesischen Austauschschüler sollen bei ihrem Aufenthalt in Hamburg als Mitglieder in den Familien leben. Dies ist eine ganz eigene Erfahrung, denn die meisten der Shanghaier Schüler leben während der Schulzeit in Internaten und verbringen nur die Wochenenden zu Hause. Es gilt also auch, mit anzupacken, den Tisch zu decken und abzuräumen und manch andere Hilfstätigkeit zu erledigen. Außerdem sollen die Schüler am Schulunterricht ihrer deutschen Partner teilnehmen und die Partnerstadt kennenlernen. Aus diesen gegenseitigen Besuchen sind im Laufe der letzten drei Jahrzehnte viele Freundschaften entstanden – so ein Schüleraustausch beeinflusst seine Teilnehmer lebenslang. (H.v.d.N.) ■

Im Gespräch mit dem Künstler Prof. Dr. Fan SHAN

Tradition – Transformation – Moderne

Foto: Fan SHAN

Warum widmen Sie Ihr Leben der Kunst?

Weil Kunst nicht nur der Spiegel einer Gesellschaft ist, sondern Kunst auch das Bewusstsein der Menschen verändert und somit auch die Gesellschaft.

Welcher Künstler oder welche Kunstbewegung hat Sie beeinflusst und auf welche Art und Weise?

Der spanische Maler Antoni Tàpies war ein bedeutender Künstler des abstrakten Expressionismus. Er hat sehr viele interessante Werken geschaffen, die auch von der chinesischen und japanischen Kalligraphie beeinflusst waren. Einen Berührungspunkt hatte ich mit ihm durch eine Diskussion darüber, was Kalligraphie ist. Dabei ging es darum, ob die Kalligraphie nur schönes Schreiben oder ob die Linienführung Ausdruck einer Persönlichkeit ist und die Lesbarkeit somit nur sekundär ist. Er hat meine Kunst vor allem in der Zeit zwischen 1985 und 2000 mit beeinflusst.

Welches Interesse verfolgen Sie mit Ihrer Kunst?

Der Schwerpunkt meiner Kunst liegt zurzeit darauf, die Tradition zu modernisieren bis hin zur Innovation. Ich experimentiere mit dem in der chinesischen Tradition tief verwurzelten Thema „Bambus", und setze den Bambus künstlerisch und innovativ um. Ob in Tusche aus Reispapier, Öl auf Leinwand, bei der Übermalung eines traditionellen Klassikers oder in den Medien.

Wo oder wie finden Sie Inspiration?

Auf Reisen oder wenn ich die Kunst Anderer betrachte.

Wie hat das Leben in Deutschland Ihre Arbeit beeinflusst?

Die über 30 Jahre in Hamburg haben meine Arbeit konzeptionell beeinflusst, insbesondere das Hamburger Wetter hat meine Kunst tiefsinniger und stiller gemacht.

Welche Kunstform liegt Ihnen besonders am Herzen?

Keine. Ich bin ein zeitgenössischer Künstler, für mich ist der Inhalt und Idee einer Arbeit wichtiger als die Technik und Form. Die Kunstform muss dem Inhalt folgen!

In welchem Café oder Restaurant lassen Sie einen Galeriebesuch in Hamburg ausklingen?

Ich gehe selten in Galerien, dafür besuche ich gerne japanische Restaurants. Mein Lieblingsrestaurant ist zur Zeit Akari in Uhlenhorst.

Wo ist Ihr Lieblingsplatz in Hamburg und wo in Ihrer Heimat Hangzhou?

Mein Lieblingsplatz ist an meiner Hochschule der Brand Academy, wo ich von meinem Büro aus die Elblandschaft genießen kann. In meiner Heimat Hangzhou ist mein liebster Platz der Bambuswald.

Bambusmalerei, Foto: Fan SHAN

Der Chinesische Künstler Prof. Dr. Fan SHAN studierte traditionelle chinesische Tuschemalerei in seiner Heimatstadt Hangzhou, bevor er 1984 in Hamburg das Studium der Freien Kunst begann. Er ist Gründungspräsident der Brand Academy Hochschule für Design und Kommunikation in Hamburg und Peking und Professor für zeitgenössische Kunst. 2006 erhielt er die Medaille für Kunst und Wissenschaft der Stadt Hamburg. Zusammen mit der Agentur Kontrapunkt hat er den Hamburg-Pavillon zum Thema Nachhaltigkeit und Harmonie für die Expo 2010 in Shanghai gestaltet. Der international anerkannte Künstler ist vor allem für seine Bambus-Werke bekannt, die bereits in mehr als zehn Ländern ausgestellt wurden. (LRH / JL) ■

Run my Silk Road

18,4 Millionen Schritte nach China

Kai-Markus in Hamburg, Foto: cth

Kai-Markus Xiong (Zahn) über die Motivation für den Marathon seines Lebens:

Im Januar/Februar 2017 geht es los. Mit www.runmysilkroad.com starte ich meinen Kultur-Marathon als Brücke von Deutschland (Hamburg) nach China (Shanghai). Mehr als 12.000 Kilometer nahe entlang der Seidenstraße, was dann auch den Namen erklärt. Aber warum macht jemand so etwas? Mein Ziel ist es, eine Brücke zu bauen – eine Brücke zwischen Kulturen. Dazu bedarf es Aufmerksamkeit in unserer gehetzten Welt. Der Lauf nach China wird dazu beitragen, den Blick auf unsere beiden Kulturen zu lenken.

„Man muss ein paar Schritte auf den anderen zugehen." China ist gerade dabei die Seidenstraße wiederzubeleben und Hamburg und Shanghai verbindet eine 30-jährige Freundschaft. Wie bringt man also Kulturen zusammen? Man muss ein paar Schritte auf den anderen zugehen. Für dieses Projekt werde ich ca. 18,4 Millionen Schritte machen. Die Gemeinsamkeiten der Kulturen wie Fleiß, harte Arbeit und Familiensinn helfen dabei als starke Motivation für mich. Aber ich will auch die Unterschiede und die Größe der chinesischen Kultur für Deutsche öffnen. Viele haben sich bisher nur über die normalen Medien dem Thema China genähert, kaum aber ein Verständnis für die Schönheit, Andersartigkeit und Tiefe dieser Kultur entwickelt. Daher wird das gesamte Projekt von deutschen und chinesischen Sponsoren und Unterstützern getragen.
Die Strecke wird von Deutschland über Polen und Weißrussland zunächst nach Russland führen. Von dort geht es weiter nach Kasachstan, Usbekistan um dann als letztes Land vor China durch Kirgisistan zu laufen. Landschaftlich wie kulturell spannend, aber auch herausfordernd.

Dank Andreas Flück von China Tours (die mir als Partner für die Organisation und die Planung zur Verfügung stehen) fühle ich mich in besten Händen. Mit den legendären Deutschland-China Oldtimerrallyes kennt das Team die Strecke wie seine Westentasche. So kann ich 100 Prozent auf sie vertrauen. Trotzdem ist es eine wahnsinnige Herausforderung. Wir planen täglich 60 bis 80 Kilometer lange Distanzen zu laufen. Hochgebirge, Wüsten, Tunnel und Brücken, Seen und Autobahnen müssen berücksichtig werden und die ganze Logistik bis hin zum regionalen Guide muss organsiert sein.

Acht Länder mehr als 12.000 Kilometer und fern von Familie und Freunden – heraus aus der Komfortzone, da begegnet man schon einigen komischen Gesichtern die sagen: „...das geht doch nicht", „Warum machst du das?", „... du bist verrückt..." Also was braucht man dazu?

1. Motivation und Disziplin
2. Team Play
3. Planung und Risikomanagement
4. Freunde, Unterstützer und Sponsoren

Jedes Land hat einen kulturellen Höhepunkt
Eine gute Brücke braucht auch starke Pfeiler. Daher planen wir, in jedem Land einen kulturellen Höhepunkt, der diesem Land gerecht wird. Hier werden wir die deutsch-chinesischen Gemeinden mit einbeziehen. Da wir einiges an Material für die Tour benötigen, dies aber auch eine hervorragende Chance ist etwas Hilfreiches zu tun, werden wir viele dieser Materialien später spenden. So wollen wir den deutschen geländegängigen Begleittruck in Kirgisistan einer Gemeinde zur Verfügung stellen, die hoch auf den Bergen ohne solch ein Fahrzeug oftmals keine ausreichende Versorgung der Bevölkerung sicherstellen kann. In China werden wir dann mit einem chinesischen Modell weiter begleitet. Viele dieser Hilfen werden wir unterwegs sicherstellen und damit auch wieder einen Beitrag für eine kulturelle Verbindung schaffen.

Gemäß meinem Motto „Allein kannst du viel erreichen. Zusammen mit anderen erreichst du alles." freue ich mich über jeden, der meinem Projekt folgt unter **www.facebook.com/runmysilkroad** oder **www.blog.runmysilkroad.com.**

(Kai-Markus Xiong / CK) ■

Konzert-Tipp: Duo Soie PLUS

Hamburger Musik der neuen Seidenstraße

Duo Soie Plus,
Foto: Wolfgang Unger

Das Duo Soie bestehend aus Ming Wang und Lin Chen ist eine frisch-freche Stimme neuer Musik aus Hamburg. Die beiden gebürtigen, in Deutschland ausgebildeten Chinesinnen überzeugen durch ihre Virtuosität, Präzision und theatralischen Gestus. Seit 2014 arbeitet das Duo Soie mit Jelena Dabic aus Serbien und Xiao Fu aus China zusammen und bilden die Ensemble-Erweiterung Duo Soie PLUS. Das Ensemble bringt sowohl rein instrumentale Stücke sowie auch Kompositionen mit multimedialen Elementen aus Live-Elektronik, interaktivem Video und Licht auf die Bühne.
Das Duo Soie PLUS hat im Jahr 2015 das Projekt „Aktuelle Musik Seidenstraße" entwickelt, mit dem sie junge Komponisten aus den Ländern der Seidenstrasse beauftragt haben, neue Kompositionen zu schreiben. Die Künstlerinnen möchten durch dieses Projekt nicht nur zur Kreation, Aufführung und Verbreitung der zeitgenössischen Musik beitragen, sondern auch - ganz im Sinne der Seidenstraße - zum interkulturellen Austausch zwischen Ost und West.
In Rahmen der CHINA TIME tritt Duo Soie PLUS & Gäste mit „fresh:sounds – Seidenstraße vol. 2 - Kostbares aus Ländern der Seidenstraße" am 7. November 2016 im „resonanzraum" in Hamburg auf. Das Konzertprogramm setzt sich aus Werken von fünf aus unterschiedlichen Ländern entlang der Seidenstraße stammenden Komponisten, multimedialen Künstlern und Musikern zusammen, die neue und alte Kulturen kombinieren und der Seidenstraße damit eine neue Stimme in der aktuellen Musikszene geben. (LRH) ■

Mehr Informationen unter **www.duo-soie.com** oder **www.resonanzraum.club**

Chinesisch für die ganz Kleinen

Deutsch-Chinesischer Kindergarten Hamburg

Der Deutsch-Chinesische Kindergarten in Hamburg-Eimsbüttel betreut seit September 2014 rund 60 Kinder, die in unterschiedlichsten Projekten und Angeboten die deutsche und chinesische Sprache lernen können.
Der Kindergarten verfolgt das Konzept der Immersion, bei dem die Fremdsprache durch den Gebrauch und nicht durch Instruktion erlernt wird. In dem Deutsch-Chinesischen Kindergarten spricht jeweils eine Person nur eine Sprache mit den Kindern. Somit kann das Erlernen beider Sprachen garantiert werden.

Morgenkreis, Foto: Deutsch-Chinesischer Kindergarten Hamburg

Beide Kulturen werden gelebt
Die deutsche und chinesische Kultur wird in dem Kindergarten jeden Tag gelebt und ermöglicht so auch ein Kennenlernen der anderen Kultur. Traditionelle Feste wie das Chinesische Frühlingsfest, Laternenfest, Mondfest, Nikolaus und Weihnachten werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und gemeinsam gefeiert. Dies ist für alle Beteiligten eine unglaubliche Bereicherung. Familien, die direkt aus China nach Hamburg kommen, erhalten in dem Deutsch-Chinesischen Kindergarten viele Informationen, die ihnen den Start in Deutschland erleichtern. Das Thema Bildung ist ebenfalls ein großer Baustein. Aus diesem Grund wurde ein Wochenplan konzipiert, der den Kindern ein tägliches Lernen in verschiedenen Bildungsbereichen ermöglicht. Mit dem täglichen Morgenkreis auf Chinesisch und Deutsch wird der Tag gestartet. Darauf folgen Angebote wie Tai Chi, Kalligraphie, Tischtennis, chinesische Geschichten und Gedichte, Bewegungsangebote, Englischkurse, Musikunterricht, aber auch Zeit zum Spielen, Forschen und Entdecken ist gegeben. Am Nachmittag werden weitere Kurse auch für Kinder angeboten, die nicht den Kindergarten besuchen, dennoch Interesse haben an einem chinesischen Sprachkurs teilzunehmen oder die Künste des Kung Fu kennen zu lernen.

Der Deutsch-Chinesische Kindergarten bietet Krippen- und Elementarplätze inklusive einer Bio-Vollverpflegung für Kinder im Alter von neun Wochen bis zum Schuleintritt an. Die Kinder können ganztags bei einer 10,5 Stunden durchgängigen Öffnungszeit betreut werden. Mehr Informationen unter **www.chinesischer-kindergarten.de.**
(LRH) ■

Chinesisch als zweite Fremdsprache

Das Gymnasium in Hamburg-Marienthal

Die Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Shanghai wirkt sich seit vielen Jahren auch positiv auf den Lehrplan der Hamburger Schulen aus, wie das Gymnasium Marienthal demonstriert. Seit 2003 ist die Schule im Osten Hamburgs Deutschlands erste bilinguale Schule mit deutsch-chinesischem Zweig.
Hoch qualifizierte Fachlehrer erteilen chinesischen und deutschen Schülern Unterricht in chinesischer Sprache, wobei diese darüber hinaus die chinesische Kultur, Geschichte und Geografie kennen lernen. Ab Klasse 5 wird Chinesisch mit drei bis fünf Wochenstunden zusätzlich zum Pflichtunterricht oder als Fremdsprache im Wahlbereich ab Klasse 8 angeboten. Seit drei Jahren ist Chinesisch im mündlichen Abitur anwählbar. Ferner nutzt die chinesische Schule an den Wochenenden zehn Räume des Gymnasiums Marienthal, um junge Menschen zu fördern. Seit über 10 Jahren gibt es jährlich einen Schüleraustausch mit der Min Li Highschool in Shanghai. Deutsche und chinesische Schüler lernen zum einen das jeweilige Land kennen und zum anderen auch das Familienleben der Austauschfamilien.

Drache vor dem Eingangsbereich des Gymnasiums, Foto: Gymnasium Marienthal

Um die chinesische Kultur und ihre Bräuche zu erfahren, feiert das Gymnasium Marienthal jedes Jahr mit Schülern, Eltern und Lehrern das chinesische Frühlingsfest. Mit unterschiedlichen Darbietungen von Lesungen über Schattentheater bis hin zur Tanzvorführung wird an diesem wichtigen chinesischen Feiertag viel chinesische Kultur geboten. Auch alle zwei Jahre zur CHINA TIME organisiert das Gymnasium Veranstaltungen zu unterschiedlichsten Themen, zum Beispiel stellten die Austauschschüler das auf der EXPO in Shanghai präsentierte Projekt Public Transportation and Sustainable Development vor. Inzwischen wacht auch ein großer roter Drache im Eingangsbereich über die Schule. Mehr Informationen unter **www.gymnasium-marienthal.de.**
(LRH / CK) ■

Neue Wege der Verständigung

Das Konfuzius Institut Hamburg

Teilnehmerin beim Marathonlauf, Foto: KIHH

Das Konfuzius-Institut an der Universität Hamburg ist ein gemeinnütziger Verein, der am 20. September 2007 offiziell gegründet wurde. Ziel der Konfuzius-Institute, von denen es weltweit inzwischen mehrere Hundert gibt, ist die Vermittlung chinesischer Sprache und Kultur.
Als das Konfuzius-Institut an der Universität Hamburg im September 2016 sein 9-jähriges Bestehen feierte, war das nicht die einzige Glückszahl, die mit der chinesischen Kultur nach Hamburg floss. Auch die gut drei Jahre, in denen das Konfuzius-Institut im chinesischen Teehaus „Hamburg Yu Garden" seine Heimat gefunden hat, haben glücksverheißenden Charakter, und das ja sogar auch nach deutscher Zählweise. Als Bindeglied zwischen Ost und West aber kreierte das Konfuzius-Institut zum diesjährigen Städtepartnerschaftsjubiläum zwischen Hamburg und Shanghai die folgende kulturelle Verschmelzung zweier berühmter Redewendungen: „Aller guten Dinge sind drei… Jahrzehnte!", wobei im Chinesischen der Rückblick des weisen alten Konfuzius auf sein Erwachsenwerden Pate stand, der den Satz hinterließ: „sanshi er li（三十而立）", zu gut Deutsch: „Mit 30 Jahren stand ich fest im Leben."

30 Jahre Städtepartnerschaft Hamburg-Shanghai
Dem 30-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Shanghai fühlt sich das Konfuzius-Institut als Gemeinschaftsgründung der Universität Hamburg und der renommierten Shanghaier Fudan-Universität besonders verbunden, hat es doch selbst von gut einem Drittel dieser Epoche vielseitig profitiert. Und mit dem Hamburger „Grund-Stück" hinter dem Museum für Völkerkunde, auf dem das „Herz-Stück" Shanghaier Garten- und Bauarchitektur zu einer Reise ins sonst so ferne China einlädt, bot sich in diesem Jahr am Tag der Besiegelung der Städtepartnerschaft, dem 29. Mai 2016, auch folgerichtig der Zeitpunkt für eine große Städtepartnerschaftsparty an.

Den symbolträchtigsten Brückenschlag zwischen den beiden Weltstädten bildete in diesem Jahr aber die vom Konfuzius-Institut ins Leben gerufene „Hamburg-Shanghai Marathon-Brücke". Drei Ehrenläufer aus Shanghai nahmen bereits im April am „Haspa Marathon Hamburg" mit unschlagbarer Begeisterung teil. Ende Oktober hat dann der „Shanghai International Marathon" für drei Hamburger Ehrengäste einen roten Teppich ausgerollt – 42,195 km: ein völlig neuer Blick auf die jeweilige Partnerstadt!

„Geheime Klänge" im Konfuzius Institut
Die nahezu unbegrenzten Möglichkeiten des Kulturaustausches, denen das Konfuzius-Institut an der Universität Hamburg seit jeher auf der Spur ist, weisen immer wieder auf

Yu Garden in Hamburg: UHHMG / Makarov

das Ziel, den Dialog zwischen den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Passend zum diesjährigen CHINA-TIME-Motto „secret sounds" soll es vor allem die Musik sein, die verbindet. Doch welche Hörgewohnheiten sind von früher bis heute in China und in Deutschland von welchen Faktoren geprägt worden? Liegen sie Welten auseinander? Ähneln sie sich vielleicht auch, beziehungsweise gleichen sich an? Antworten auf solche Fragen sollen sich in der Ausstellung zur chinesischen Musikkultur SECRET SOUNDS im Konfuzius-Institut ebenso entwickeln, wie auch bei dem internationalen CHIME Symposium zu „Music Education in China" und in all den Konzerten im Konfuzius-Institut und in der ganzen Stadt.
Sind der kulturellen Verständigung doch einmal Grenzen gesetzt, mangelt es nicht an Angeboten des Konfuzius-Instituts, die chinesische Sprache zu erlernen. In Hamburg, wo man zu Recht stolz ist auf die Partnerschaft mit Shanghai, hat das in diesem Jahr sogar zu einem erweiterten Wortschatz geführt, und wieder fließt die Kultur, ganz wie die Elbe, mal in die eine und mal in die andere Richtung: Das Jubiläumsshirt des Konfuzius-Instituts grüßt die Shanghaier anstelle von „Guten Tag" mit „Moin" und die Hamburger anstelle von „Nihao" im Shanghaier Dialekt mit „Nongho"!
(Carsten Krause, KIHH) ■

Mehr Informationen unter
www.ki-hh.de

汉堡大学孔子学院
KONFUZIUS-INSTITUT
AN DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Im Gespräch mit Haiou ZHANG

Chinesischer Shooting Star der klassischen Musik

Haiou ZHANG in der Hafencity

Haiou ZHANG ist neben Lang Lang und Yundi LI einer der bekanntesten chinesischen Künstler der klassischen Musik. Der junge Pianst ist auf den Bühnen der Welt ebenso zu Hause wie in seiner Wahlheimat Hamburg. Wir haben ihn getroffen und mit ihm über seine Erlebnisse in der Musik und sein Leben zwischen zwei Kulturen gesprochen.

Herr Zhang erzählen Sie uns ein bisschen was zu Ihrer Heimat Hohhot, und darüber wie Sie nach Hamburg gekommen sind.

Hohhot ist eine wunderschöne Stadt in der Inneren Mongolei, in der ich meine Kindheit verbracht habe bis ich mit neun Jahren in Peking am Zentralen Musikkonservatorium aufgenommen wurde. Viele bedeutende chinesische Pianisten, wie Lang Lang und Yujia WANG haben ebenfalls dort studiert. Nach meinem Abschluss bin ich nach Deutschland an die Musikhochschule Hannover gegangen um mein Studium zu vertiefen. Hier entstand auch die Idee das International Music Festival Buxtehude, Altes Land & Harburg ins Leben zu rufen. Seit der Gründung des Festivals bin ich sehr eng mit Hamburg und Norddeutschland verbunden und habe hier einen wichtigen Mittelpunkt in meinem Leben. Auch durch meine Freunde, Förderer und Musikliebhaber in Hamburg fühle ich mich der Stadt sehr verbunden. Diese Menschen machen Hamburg zu einem besonderen Ort für mich.

„Seit der Gründung des Festivals bin ich sehr eng mit Hamburg und Norddeutschland verbunden."

Ihr Werdegang liest sich sehr beeindruckend. Sie haben bereits in vielen großen Metropolen gespielt, welches Konzert oder Erlebnis haben Sie dabei ganz besonders im Kopf behalten?

Es gibt natürlich einige Konzerte, die man nicht so schnell vergisst. Zuerst fällt mir hier ein Konzerte in São Paulo in Brasilien ein – an zwei Tagen waren über 4.000 Zuschauer da, die gejubelt und Standing Ovations gegeben haben. Das hat mich sehr beeindruckt. Auch in Toronto in Kanada gab es ein tolles Konzert und selbstverständlich auch in einigen chinesischen Großstädten, in Deutschland und anderen europäischen Ländern. Das Konzert in Brasilien ist mir aber in besonderer Erinnerung geblieben.

Was verbindet Sie mit Hamburg und welche spannende Erinnerung können Sie mit uns teilen?

Ich habe mehrfach Konzerte in der fantastischen Laeiszhalle im Großen Saal gespielt. Hamburg ist eine kulturelle offene Weltstadt und das Publikum immer großartig. Eine wichtige Rolle, wenn ich an Hamburg denke, spielt für mich auch die beeindruckende Atmosphäre im Hafen, die ich sehr schätze. Obwohl ich in vielen Städten und Ländern unterwegs war hat Hamburg einen besonderen Wert für mich. Jedes Mal, wenn ich hierher zurück komme, an die Alster, Elbe, in die Hafen City oder in die Laeiszhalle, fühle ich mich zu Hause.

Sie engagieren sich im musikalischen Bereich sehr für junge Talente, auch durch das „International Music Festival Buxtehude, Altes Land und Harburg". Was waren Ihre Beweggründe das Festival ins Leben zu rufen? Welche Rolle nehmen Sie dabei ein?

Das International Music Festival Buxtehude, Altes Land & Harburg wurde 2010 gegründet, um jugendliche Künstler zu fördern und die jugendmusikalische Politik positiv zu beeinflussen. Dieses Jahr findet es in der 7. Saison statt und ist mittlerweile ein sehr erfolgreiches, dynamisches klassisches Musikfestival in Norddeutschland. Dieses Jahr wurde das Eröffnungskonzert zusammen mit der NDR-Radiophilharmonie unter der Leitung von Maestro Andrew Manze gespielt. Für das gesamte musikalische Programm bin ich verantwortlich und damit sozusagen die künstlerische Seele des Festivals. Dafür habe ich auch schon selbst Musik interpretiert.

Hamburg und Shanghai feiern dieses Jahr 30-jährige Städtepartnerschaft, wie erleben Sie die Beziehungen zwischen den beiden Städten?

Shanghai und Hamburg haben eine intensive Beziehung und und ich erkenne immer wieder viele Gemeinsamkeiten. Beide Städte sind sehr offen und ihre lange Geschichte äußerst spannend. Wenn ich auf dem Jungfernstieg laufe, fühle ich mich manchmal fast wie am Bund in Shanghai.

„Shanghai und Hamburg haben eine intensive Beziehung und und ich erkenne immer wieder viele Gemeinsamkeiten."

Was vermissen Sie an China, wenn Sie in Deutschland sind und was fehlt Ihnen aus Deutschland, wenn Sie in China sind?

Das ist eine interessante Frage und gar nicht so leicht zu beantworten. In Deutschland vermisse ich das Essen, die Sprache und viele Kleinigkeiten, wie z.B. das chinesische Fernsehprogramm und die Atmosphäre an bestimmten Straßenecken in Peking, einfach das alltägliche Leben in China. Natürlich vermisse ich auch vieles aus Deutschland, wenn ich in China bin, wie das kulturelle Leben, die Natur und die innere Ruhe. Als klassischer Musiker schätze ich besonders die künstlerische und kulturelle Atmosphäre hier im Land.

Welche Ecke in Hamburg gefällt Ihnen am besten und wieso?

Der äußerst interessante Baustil in der Hafen City gefällt mir sehr. Dieser Stadtteil zählt zu meinen Lieblingsorten dank des direkten Blicks auf den Hafen, den man genießen kann, wenn man am Ufer der Elbe steht.

„(...) Hamburg. Für mich ist es die schönste Stadt Europas – und sogar eine der schönsten auf der Welt."

Auch am Jungfernstieg und in seiner Umgebung halte ich mich sehr gerne auf. Die Außenalster, Pöseldorf, die Musikhochschule sowie die Laeiszhalle sind ebenfalls Orte, die ich besonders gerne aufsuche. Sie sehen, es fäll mir schwer mich nur auf eine Antwort festzulegen, da Hamburg sehr viele schöne Ecken hat. Für mich ist es die schönste Stadt Europas – und sogar eine der schönsten auf der Welt. (CK) ■

Erleben Sie Haiou Zhang live im Konzert!

Termine

12.11.2016 / 19.00 Uhr
Bodelschwingh Kirche Lengerich
Kirchplatz,
49525 Lengerich

13.11.2016 / 20:00 Uhr
Laeiszhalle, Hamburg
Johannes-Brahms-Platz,
20355 Hamburg

17.11.2016 / 20:30 Uhr
Piano Salon Christophori, Berlin
Uferstraße 8,
13357 Berlin

18.11.2016 / 19:00 Uhr
Buchhandlung K. Mönter, Meerbusch
Kirchplatz 1,
40670 Meerbusch

Mehr unter:
www.haiou-zhang.com

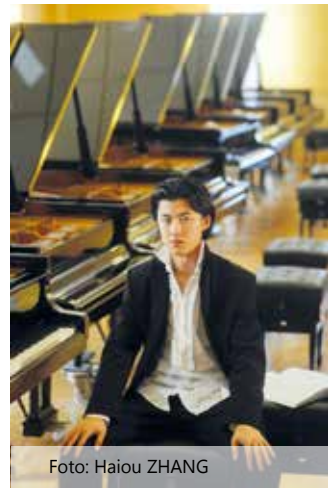


Foto: Haiou ZHANG

Chinesisches Neujahrskonzert

Vom Jahr des Affens ins Jahr des Hahnes

Neujahrskonzert 2016 in der Laeiszhalle, Foto: Dietmar Baum

„Zum Jahr des Affen“ spielte am 10. Februar 2016 das renomierte Chinese Traditional Orchestra des China National Opera & Dance Drama Theater in Hamburg. Das Orchester des ältesten und größten staatlichen Theater Chinas wurde vor mehr als 50 Jahren gegründet und hat eine ganze Reihe populärer chinesischer Opern und Tanzstücke produziert. Im Westen ist die Revolutionsoper „Das weißhaarige Mädchen“ am bekanntesten. Damit das Publikum ein Verständnis für chinesische Musik entwickeln konnte, führte sie der Fernsehmacher und Moderator Gert Schmitt-Thiel, bekannt aus „Showgeschichten“, durch das Konzertprogramm. Dabei wurden Soloinstrumente wie die Erhu oder die Pipa vorgestellt und die Hintergründe der Orchesterstücke oder die Bedeutung der Texte erläutert. Dieses einzigartige Konzert-Erlebnis wurde konzipiert, um den Kulturaustausch zwischen Ost und West zu bereichern und die traditionelle chinesische Musik auf die Bühnen der Welt zu bringen. Seit 1998 wurden von der führenden chinesischen Konzertagentur Wu Promotion Konzerte in über 15 Ländern organisiert.

Das Konzertformat hat sich seit dem zu einem namenhaften kulturellen Ereignis in Europa entwickelt und wurde am 10. Februar 2016 von China Tours und Wu Promotion mit Unterstützung der GDCV zum ersten Mal in Hamburg veranstaltet. Mit über 1400 Zuschauern war das Große Chinesische Neujahrskonzert ein voller Erfolg. (CK) ■

Das Große Chinesische Neujahrskonzert 2017

„Zum Jahr des Hahnes“ am 22. Feburar 2017 spielt das Guandong National Orchestra of China in der Laeiszhalle Hamburg für Sie.

Weitere Informationen unter
www.chinamusic.eu
www.chinatours.de/neujahrskonzert

Der renommierte Autor und Fotograf Dietmar Baum stellte diese Fotos vom Neujahrskonzert 2016 in Hamburg zur Verfügung.

Guangdong National Orchestra, Foto: Wu Promotion

Guangdong National Orchestra, Foto: Wu Promotion

DAS GROSSE CHINESISCHE NEUJAHRSKONZERT

20. Jahr

中国春節民族音乐會 趙傳和莅

'Ins Jahr des Hahns'

Orchester
Guangdong National Orchestra of China

Dirigentin
Zhang Lie (Music Director and Concertmaster)

Mi. 22.02.2017 | 20:00 Uhr | Johannes-Brahms-Platz | 20355 Hamburg

Feiern Sie mit uns! Ticket Verkauf unter: www.eventim.de

China Tours Hamburg · Wandsbeker Allee 72 · 22041 Hamburg
Tel.: 040 819738-0 · www.ChinaTours.de/Neujahrskonzert

KQ | KomponistenQuartier Hamburg

DEUTSCH CHINESISCHE 德中汇报 Deutsch-Chinesische Allgemeine Zeitung

GDCV 德中交流

Auf zu neuen Ufern

Sportaustausch zwischen dem Sportamt Shanghai und der Ruder-Gesellschaft HANSA e.V.

Chinesische Gruppe von Leistungssportlern an der Alster, Foto: cth

Probetraining, Foto: cth

Auf zu neuen Ufern hieß es kürzlich für die traditionsreiche Ruder-Gesellschaft HANSA e.V. mit Sitz an der Hamburger Außenalster. Mit dem Besuch des Sportamtes Shanghai für Jugend- und Nachwuchsförderung in der Hansestadt wurde der Grundstein für ein Austauschprogramm zwischen den beiden neuen Partner gelegt. Die Delegation aus Shanghai strebt eine nachhaltige und langfristige Zusammenarbeit im Juniorenbereich an und reiste nach Deutschland, um mehr über Wassersport und Traditionen in Deutschland zu lernen. Unter anderem kam die chinesische Gruppe von Funktionären und Leistungssportlern aus verschiedenen Wassersportsparten in den Genuss von zwei Fachvorträgen bei der Ruder-Gesellschaft HANSA e.V.. Außerdem wurde ein Probetraining mit dem Junior Olympia-Sieger und Ruder-Gesellschaft HANSA e.V. Mitglied Tim Ole Naske auf der Alster absolviert. Die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Verständigung e.V. (GDCV) freut sich, diese neue Partnerschaft zwischen Hamburg und Shanghai mit möglich gemacht zu haben und unterzeichnete mit der Rudergesellschaft und der Delegation aus Shanghai eine Kooperationsvereinbarung. (AJ) ■

RG HANSA HAMBURG

Infos Ruder-Gesellschaft HANSA e.V.
Die Ruder-Gesellschaft HANSA wurde 1872 gegründet und fördert sowohl den Leistungssport als auch den Breitensport. Besonderen Wert legt der Club auf die Förderung der Jugend.

Ruder-Gesellschaft HANSA e.V.
Schöne Aussicht 39
22085 Hamburg
Kontakt:
info@rghansa.de

One Billion Voices
上海兆歌文化传播

Seit 2011 ist One Billion Voices Shanghai die Vertretung von China Tours Hamburg CTH GmbH in China. Durch unsere vielseitigen Arbeitsbereiche tragen wir täglich zum Gelingen des kulturellen Austausches bei, organisieren Reisen von China nach Deutschland und bauen somit Brücken zwischen den beiden Kulturen. Ob Kulturaustausch oder motorisierte Reise von China nach Deutschland, ob Musik- oder Delegationsreise – bei uns ist Ihr Projekt in besten Händen. Wir freuen uns auf Sie!

KULTURAUSTAUSCH
Musikdidaktik • Familien Aktivitäten • Akademischer Austausch • Branchenbesuche

ROLLENDE REISEN VON CHINA NACH EUROPA
New Silk Road Rallyes • Fly & Drive • Bike Tours

0086 - 400 662 1236
shanghai@chinatours.net

Kaiserliche Küche & klasse Bier

Essen und Trinken in Shandong

Qingdao, Foto: FVA Shandong

Die Provinz Shandong hat nicht nur eine vielfältige regionale Küche, sondern auch so manches zu bieten, das überrascht – zum Beispiel Chinas bekanntestes Bier, das nach deutschem Reinheitsgebot gebraut wird.
Jede Provinz Chinas hat ihre eigenen Speisen mit regionalen Besonderheiten. Die Lu-Küche, wie die Kochkunst in Shandong auch genannt wird, hat einiges zu bieten. Lange Zeit war sie die ausgewählte Küche des chinesischen Kaiserhofs und hat das Essen im Nordosten und in der Hauptstadt Peking maßgeblich beeinflusst. Sie ist eine der acht bekanntesten Küchen Chinas und hat eine fast 3.000 Jahre alte Geschichte.

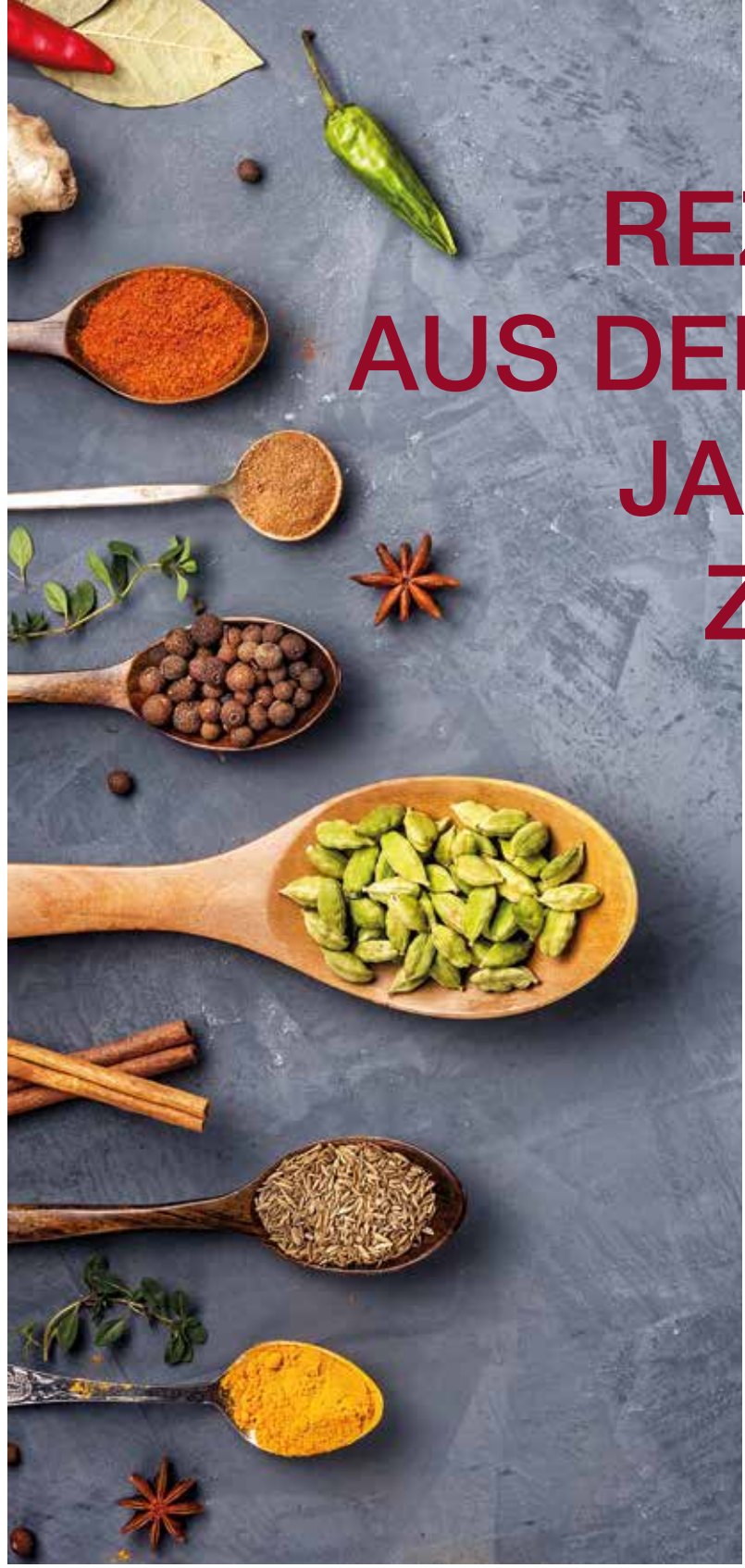
Frische Aromen
Ein besonderes Merkmal der Shandong-Küche ist die Frische der Zutaten. Das Aroma der Speisen ist nicht zu stark und eher salzig. Neben Salz wird auch gerne mit Knoblauch gewürzt – und davon nicht zu wenig. So vielfältig wie die Speisen der Provinz, sind auch ihre Zubereitungsarten – insgesamt gibt es über 30 verschiedene. Besonders häufig werden die Gerichte mit der Bao-Methode zubereitet. Hierbei werden die Zutaten mit sehr großer Hitze kurz frittiert. Eine andere beliebte Art der Zubereitung ist die Pa-Methode, bei der die Zutaten zunächst goldbraun gebraten, anschließend mit einer Soße verfeinert und erneut angebraten werden.

Fisch und Getreide
Besonders Liebhaber von Fisch und Meeresfrüchten werden in Shandong garantiert auf ihre Kosten kommen. Die Provinz liegt direkt am Einzugsgebiet des Gelben Flusses sowie am Ostchinesischen Meer und ist für seine frisch zubereiteten Fischgerichte in ganz China bekannt. Eine ebenfalls wichtige Rolle in der Shandonger Küche spielen die Getreidesorten Mais, Hafer, Hirse und Gerste. Diese werden zu verschiedenen Teigfladen verarbeitet, anschließend gebacken, gedämpft oder frittiert. Suppen werden in Shandong zu fast jeder Mahlzeit gegessen – oder wie die Chinesen sagen: "getrunken".

Nationalgetränk
Chinas bekanntestes Getränk ist mit Sicherheit das Tsingtao Bier, welches in der Hafenstadt Qingdao in Shandong gebraut wird. Die Tsingtao-Brauerei ist mittlerweile eine der größten Bierexporteure weltweit und hat im Laufe der letzten Jahre in den USA und Europa große Bekanntheit erlangt. Das Tsingtao Bier wird nach dem deutschen Reinheitsgebot gebraut. Qingdao war, als die legendäre Biermarke 1903 gegründet wurde, eine deutsche Kolonie. Jährlich werden mehr als 7 Milliarden Liter Tsingtao Bier gebraut und getrunken. Die Brauerei ist eine der größten in China und weltweit auf Platz 6.
(LRH / CK) ■

Für mehr Informationen über die Provinz Shandong:
www.travelshandong.com

Tsingtao-Bier,
Foto: Rebekka Cordes



REZEPTE AUS DEN VIER JAHRES-ZEITEN

Ein kulinarischer Ausflug nach China

Die Essenskultur hat in China einen besonders hohen Stellenwert und das gemeinsame Speisen gilt als wichtiges gesellschaftliches Ereignis – nicht um sonst begrüßen sich die Chinesen oft mit den Worten „吃饭了吗 ?" (chi fan le ma?), was wörtlich so viel bedeutet wie „Hast du schon gegessen?"
Wir haben für Sie zu jeder Jahreszeit ein typisches chinesisches Gericht ausgesucht, mit dem Sie sich ein Stück China in die heimische Küche holen können. Guten Appetit! 慢慢吃!

Frühling 饺子 Jiaozi

Chinesische Maultaschen

Dieses chinesische Teiggericht ähnelt der deutschen Maultasche oder der osteuropäischen Pirogge. Zwar werden Jiaozi in China das ganze Jahr über gegessen, aber besonders zum chinesischen Neujahrsfest werden die kleinen Leckerbissen in nahezu jeder Familie gemeinsam zubereitet. Die Teigtaschen können nach Belieben mit Fleisch oder vegetarisch mit Eiern und Gemüse gefüllt werden – hier können Sie Ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Wir stellen Ihnen hier ein klassisches Jiaozi-Rezept mit Fleischfüllung vor. (LRH / CK) ■

Zutaten

200 g Schweine-Hackfleisch
1 Ei
1 kleiner Chinakohl
1 Bund Frühlingszwiebeln
1 Stück Ingwer (ca. 1 cm)
1 Knoblauchzehe
1 EL Sesamöl
1 EL Sojasauce
½ TL Zucker
Salz, Pfeffer
200 g Mehl
ca. 100 ml Wasser

Zubereitung

1. Die Frühlingszwiebeln und den Chinakohl klein schneiden, den Ingwer und den Knoblauch schälen und fein hacken.

2. Anschließend die Zutaten zusammen mit dem Hackfleisch und dem Ei in eine Schüssel geben, mit Sesamöl, Sojasauce, Zucker, Salz und Pfeffer würzen und zu einer gleichmäßigen Masse verarbeiten.

3. Mehl und Wasser zu einem Teig kneten. Falls der Teig nicht weich genug ist, fügen Sie etwas Wasser hinzu bzw. wenn er zu weich ist, etwas Mehl. Anschließend muss er ca. 30 Minuten ruhen. Der Teig sollte nicht an den Fingern kleben bleiben und schön elastisch sein.

4. Jetzt den Teig zu einer langen Rolle formen und jeweils Stückchen in der Größe einer Walnuss abtrennen. Diese werden dann zu runden Scheiben ausgerollt. **Achtung:** Nur eine Seite der Teigscheibe sollte mit Mehl bestreut sein, da sie sich sonst beim Füllen nicht mehr schließen lässt. Die unbemehlte Seite kommt nach innen.

5. Die Füllung in die Mitte der Teigscheibe legen, beide Seitenhälften zusammenklappen und fest zu drücken.

6. Zum Schluss werden die gefüllten Teigtäschchen für ca. 8 Minuten dampfgegart, z.B. in einem Bambuskörbchen.

HanBao Tipp:

Beliebte Dips, zu Jiaozi sind Essig- oder Sojasaucen, die mit Chili, Koriander oder Knoblauch verfeinert werden.

Sommer 烧烤 Shaokao

Chinesisches BBQ

Snacks sind in China das A und O, um glücklich und ohne knurrenden Magen durch den Tag zu kommen. Es gibt sie an jeder Ecke und zu jeder Tageszeit. Ganz besonders beliebt ist das Shaokao (BBQ), das an jeder zweiten Straßenecke auf mobilen Wägelchen zu finden ist. Wer dem Grillduft folgt, wird schon von weitem sicher zum Ziel geführt. Wir haben ein leckeres chinesisches Grillrezept mit passender Beilage für den Sommer zusammengestellt – Honig-Rippchen mit chinesischem Kohlrabi-Salat. So steht Ihrer Grillparty im chinesischen Stil nichts mehr im Wege.
(LRH / CK) ■

Zutaten Rippchen

700 g Schälrippchen
5 EL dunkles Sesamöl
3 EL Reiswein
3 EL helle Sojasauce
4 1/2 EL Honig
4 1/2 EL ungeschälter Sesam
1 EL süß-pikante Chilisauce
1/2 TL Fünf-Gewürze-Pulver
2 Knoblauchzehen
2 frische Scheiben Ingwer
2 Frühlingszwiebeln

Zutaten Salat

2 Kohlrabi
2 EL Reisessig
4 EL Öl
2 Knoblauchzehen
1 Chilischote
Salz und Pfeffer
1 TL frischer Ingwer, fein gehackt
1 TL dunkles Sesamöl

HanBao Tipp:

Für die Rippchen können ersatzweise geschälte Garnelen oder Fleischspieße genommen werden.

Zubereitung Rippchen

1. Das Sesamöl mit Sojasauce, Reiswein, Honig, Sesam, Chilisauce und Fünf-Gewürz-Pulver in eine große Schüssel geben und gut verrühren.
2. Den Knoblauch mit einem Messer platt drücken, dann zusammen mit dem Ingwer, dem weißen Stück der Frühlingszwiebeln und den Rippchen in die Marinade geben und untermischen.
3. Den Mix eine halbe bis eine Stunde zugedeckt im Kühlschrank ziehen lassen und ab und zu wenden.
4. Danach die Rippchen in eine andere Schüssel geben und mit Sesamöl beträufeln. Den Ingwer, Knoblauch und die Frühlingszwiebeln nun aus der Marinade nehmen.
5. Die Marinade in einen Topf geben und bei mittlerer Hitze zum Kochen bringen, dann ca. 3 Minuten köcheln lassen, bis eine dickliche Glasur entstanden ist. Den Topf vom Herd nehmen und zur Seite stellen.
6. Die Rippchen auf dem heißen Grill von jeder Seite etwa 3 Minuten lang grillen. Währenddessen immer wieder mit der Glasur bestreichen, bis sie außen schön rot und knusprig aussehen.

Zubereitung Salat

1. Die Kohlrabi schälen, achteln und danach in Scheiben schneiden.
2. Die Chilischote von Samen befreien und fein würfeln. Den Knoblauch ebenfalls fein würfeln und beides mit etwas Salz unter die Kohlrabischeiben mischen.
3. Die restlichen Zutaten zu einer Vinaigrette verrühren und diese über den Salat gießen. Anschließend alles eine halbe Stunde durchziehen lassen.

Herbst 月饼 Yuebing

Mondkuchen

Im September findet einer der wichtigsten Feiertage in China statt – das traditionelle Mondfest. Die kulinarische Spezialität des Festes, die an diesem Tag auf keinen Fall fehlen darf, ist der Mondkuchen. Dieser wird im Familienkreis verzehrt oder an Freunde, Verwandte und auch Geschäftspartner verschenkt. Das Besondere an diesen kleinen Kuchen sind ihre Füllungen – diese sind ein großes Geheimnis und in der Regel nur dem Bäcker selbst bekannt.
Wer also beherzt in die Gebäckteilchen hineinbeißt, sollte auch auf eher ungewöhnliche Füllungen vorbereitet sein. Von süßen Mandeln, über salziges Ei bis hin zu herzhafter Fleisch- oder Bohnenpastete kann der Mondkuchen fast alles enthalten. Jede Region in China hat ihre eigenen Rezepte, die Süßes und Salziges nach dem Prinzip von Yin und Yang in einem Kuchen vereinen. Oft enthält das Innere des Kuchens auch gesalzene Eidotter als Symbol für den Vollmond. Für europäische Geschmäcker mag diese Kreation im ersten Moment nicht so verlockend wirken, aber Probieren lohnt sich auf jeden Fall. Natürlich muss man nicht extra nach China reisen, um in den außergewöhnlichen Genuss des Mondkuchens zu kommen. Man kann die Leckerbissen auch einfach zuhause nachbacken und sie beim nächsten Kaffeeklatsch den Freunden anbieten – überraschte Gesichter sind da garantiert. (LRH / CK) ■

Zutaten

90g Öl
180g Zuckersirup
270g Mehl
4,5 TL Lauge
Eine Handvoll Melonenkerne
12 gesalzene Eier
40-50g Lotuspaste

Zubereitung

1. Das Mehl mit Öl, Zuckersirup und Lauge vermischen, dann den Teig ca. 30 Minuten ruhen lassen.
2. Die gesalzenen Eier kochen und das feste Eigelb herauslösen.
3. Den Backofen auf 200 Grad vorheizen.
4. Die Lotuspaste mit den Melonenkernen vermengen, in 12 Portionen teilen und jede Portion ausrollen. Das Eigelb darauf legen, die Lotuspaste wieder um das Eigelb herumwickeln und zu einer Kugel formen.
5. Den Teig in 12 Portionen teilen und ausrollen.
6. Die Kugel aus Lotuspaste in die Mitte des Teigs legen und den Teig vorsichtig um die Füllung wickeln. (Der Teigklops kann bei Bedarf zur Verzierung in eine spezielle Mondkuchenform gedrückt werden.)
7. Die Mondkuchen auf dem Backbelch 10 Minuten bei 200°C backen, dann mit Eigelb bestreichen und weitere 10 Minuten bei 175°C backen.

Am besten wird der Mondkuchen nach dem Backen noch 2-3 Tage abgedeckt gelagert, bevor er gegessen wird. So entfaltet sich der typische aromatische Geschmack.

HanBao Tipp:

Mondkuchen schmecken besonders gut zu einer Tasse traditionellem chinesischen Tee.

Winter 火锅 Huoguo

Feuertopf

Zu Silvester wird in Deutschland traditionell in vielen Familien Raclette oder Fondue gegessen, um das kommende Jahr gemeinsam zu begrüßen. Wir empfehlen, um ein etwas anderes Silvester zu feiern, eine Art chinesisches Fondue: den Feuertopf – auch Hotpot genannt.

Der Feuertopf ist einer der Klassiker der chinesischen Küche und sorgt schon seit gut 1.000 Jahren für feurig-heißen Genuss. Traditionell wurde Hammelfleisch verwendet, heutzutage tunkt man, wie bei einem deutschen Fondue, Fisch, Fleisch, Gemüse und alles was sich sonst noch anbietet, in eine heiße pikante bis feurig-scharfe Brühe. In der Regel stehen bei einem Feuertopf zwei verschiedene Brühen zur Auswahl.

Der Topf: In Deutschland finden Sie einen echten „Feuertopf" unter der Bezeichnung „Mongolentopf". Die Besten sind aus Kupfer, da sie über eine sehr gute Wärmeleitfähigkeit verfügen. Ein traditioneller Feuertopf hat eine Yin-Yang-Form zur Trennung der unterschiedlichen Brühen. Für Feuertopf-Anfänger eignet sich aber auch ein ganz normaler Topf auf einer Heizplatte, den Sie in die Mitte des Esstisches stellen. (LRH / CK) ■

HanBao Tipp:

Wer es sich noch einfacher machen möchte, kann im Asia-Markt fertige Gewürzmischungen für den Feuertopf kaufen. Sie können diese nach Belieben verfeinern. So haben Sie die Gelegenheit unterschiedliche Geschmacksrichtungen auszuprobieren.

Zutaten

1000 ml Gemüsebrühe
200 g Butter
110 g schwarze Bohnensoße
ein großes Stück gehackter Ingwer
eine Chilischote, gehackt
Sichuan-Pfeffer
Salz
1 EL Zucker
20 ml Reiswein
Pilze und Gemüse wie Spinat, Chinakohl, Paprika, Brokkoli, Möhren, in mundgerechte Stücke geschnitten.
Tofu oder Rindfleisch, in feine Streifen geschnitten.

Zubereitung

1. Die Butter im Feuertopf erhitzen und dann die schwarze Bohnensoße, den Chili und den Ingwer dazu geben und für ca. 5 Minuten köcheln lassen.
2. Dann die Brühe, Zucker, Reiswein, etwas Sichuan-Pfeffer und Salz unterrühren. Den Sud einmal aufkochen lassen.
3. Anschließend kann nach Belieben und wie jeder mag Gemüse, Pilze, Tofu oder Fleisch in die Brühe gegeben werden und sobald sie gar sind, herausgenommen und gegessen werden.

So groß wie Österreich

Chongqing – Die größte Stadt der Welt

Chongqing, Foto: iStock

Die autonome Region Chongqing, wie sie offiziell heißt, zählt – alle Vororte und Satellitenstädte inklusive – rund 33 Millionen Einwohner und gehört damit zu den größten Städten der Welt. Moloch. Monster. Mega. Wer durch die Riesenstadt nur zum Flughafen oder Hafen fährt, wo die Kreuzfahrtschiffe ablegen, mag diesen Eindruck bekommen. Doch dieser täuscht gewaltig, denn er zeigt nur ein Gesicht des brodelnden Riesengebildes Chongqing, das sich auf 82.000 Quadratkilometern ausbreitet, so groß wie Österreich.

Zwischen Tradition und Moderne

Das glitzernde Herz der Stadt, das Geschäftszentrum Jiefangbei, liegt auf einer von den Strömen Jangtse und Jialing umflossenen Halbinsel. Gigantische Hochglanzbauten aus Glas und Stahl, die gen Himmel streben. Ein Wettbewerb, wer zuerst die Wolken berührt. Mitten in der Fußgängerzone, zwischen Leuchtreklamen und westlichen Luxuslogos, steht ein fast winzig anmutender weißer Turm, der mit einer Kuppel gekrönt ist – das Volksbefreiungsmonument. Es ist gerade einmal 30 Jahre her, da war es noch das mit Abstand höchste Gebäude der Gegend, als es noch das alte Chongqing mit seinen Stelzenhäusern aus Bambus gab. Wie überall auf der Welt wuseln schick gekleidete Menschen geschäftig zu ihren Terminen oder in die Konsumtempel, die alles aus aller Welt anbieten. Aber auch Kräne sind ein fester Bestandteil der Skyline, die sich ständig neu erfindet. Ein rasender Rausch der Moderne. Aber es geht auch anders. Genüsslich, gemächlich und mit einer spielerischen Leichtigkeit, die typisch für China ist. Nicht umsonst hat Chongqing den Ruf, noch authentisch Chinesisch zu sein. Der Eling-Park im zentralen Yuzhon-Bezirk ist ein gutes Beispiel. Anfang des 20. Jahrhunderts hat ein reicher Geschäftsmann die wunderbare Gartenanlage errichten lassen. Verschiedene Themengärten lassen keine Langeweile aufkommen. Eine riesige Pagode überragt das üppige Grün – ein Aussichtsturm. Von oben haben Besucher einen herrlichen Panoramablick über die Stadt.

Der Charme des alten Chinas

Märchenhaft und gleichzeitig ein wenig skurril sieht der Hongya Komplex am Jialing-Fluss aus. Hinter traditionellen Holz- und Fachwerkfassaden, die mit roten chinesischen Schriftzeichen und Lampionketten geschmückt sind, verbirgt sich ein Gewirr aus Restaurants, Läden, Theatern und kleinen Teestuben. Jeder Gaumen, Geschmack und Geldbeutel kommt auf seine Kosten. Maomützen, hochwertige Seidenjacken und Perlen neben Glücksbringern aus Jade – das Angebot ist riesig. Wie viele Stockwerke das verwinkelte Hongyadong wirklich hat, ist schwer zu sagen. Vielleicht bringt eine Fahrt im gläsernen Aufzug, der an einer Fassade hinunter saust Aufklärung? Eine Reise in die Vergangenheit ist der Besuch des Altstadtviertels Cigikou, das etwa 20 Minuten entfernt vom Zentrum liegt. In der Ming-Dynastie im 15. Jahrhundert war das Viertel ein bedeutender Markt- und Handelsort, der für sein Porzellan und den Hafen bekannt war. Riesige, rote Lampions schaukeln am hölzernen Stadttor. Dahinter reihen sich die typischen zweistöckigen Gebäude im chinesischen Fachwerkstil, die nur noch selten in der Stadt zu sehen sind. Im Erdgeschoss locken Läden, Teehäuser und Spezialitäten

重庆大美长江三峡游轮股份有限公司
Chongqing DaMei Three Gorges Cruises Co. Ltd.

Luxus auf dem langen Fluss

Erleben Sie die legendären „Drei Großen Schluchten" des Jangtse – dem längsten Fluss Asiens. Auf unseren modernen 5-Sterne-Schiffen „China Goddess No.1 & No. 2" wird die Vorfreude zur einem wahrhaftigen Erlebnis.

www.dmsx.com.cn

aus der einheimischen Küche. Händler verkaufen scharfen Sichuan-Pfeffer, Kalligraphien oder Tierfiguren aus buntem Sirup. Auf kleinen Hockern sitzend spielen Senioren mit ernster Miene eine Partie Mahjong. Nachbarn stehen im Halbkreis um sie herum, scherzen und geben gute Tipps. Schuhputzer wienern eifrig Leder blank und erzählen dabei den neuesten Klatsch und Tratsch des Viertels. Cigikou, ein Stück China, das noch den Charme vergangener Zeiten versprüht.

HEILIGE TEMPEL UND HOT POT

Etwas mühevoll ist der Aufstieg zum Stadttempel, aber die Aussicht von oben ist jede Schweißperle wert. Zu Füßen liegt der zauberhaft angelegte Innenhof. Man blickt auf die gebogenen Dächer des Tempels mit seinen wunderschön ausgearbeiteten Verzierungen, auf die alten Fachwerkhäuser und gleich dahinter greifen die Hochhäuser nach den Wolken. Geballte Geschichte auf engstem Raum. Nur etwa 150 Kilometer entfernt, sind die Dazu-Berge mit ihren monumentalen Steinfiguren aus dem Buddhismus, Daoismus und Konfuzianismus. Die Grottentempelanlage gehört seit 1999 zum UNESCO-Weltkulturerbe und liegt in einer dichten, grünen Talmulde. An einem kommt kein Besucher vorbei: Hot Pot, dem Feuertopf (Rezept S. 61). Verschiedene Fleischscheiben, Fischbällchen, Nudeln und Gemüse werden in einer kochenden Sauce gegart. Aufpassen, der Topf ist zweigeteilt. Höllisch scharf schmeckt die dunkelrote Brühe voller Chilischoten, milder ist die Helle. Egal, welche man auch probiert, am Ende des Mahls gibt es einen Schnaps: Ganbei - Prost! (Silke Haas) ■

Silke Haas,
Reisejournalistin aus Hamburg
www.reisefeder.de

Anzeige

Das CBCH versteht sich als ein Knotenpunkt zwischen der Metropolregion Hamburg und China. Es stellt eine Plattform für den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern dar und ist damit der ideale Ansprechpartner für deutsche und chinesische Unternehmen, die internationale Geschäftsbeziehungen aufbauen oder vertiefen möchten. Zusammen mit unseren Geschäftspartnern bieten wir einen Rund-um-Service an und begleiten Sie auf dem gesamten Weg ihres Projektes.

Das „CBCH“ - China Business Center Hamburg

Verbindungen schaffen Werte

Wir sind ein internationales und weltoffenes Team, das sich durch die Leidenschaft zu China und Deutschland verbunden fühlt und sich z. B. in der Wahl des Studienfaches und durch berufliche Erfahrung auszeichnet. Sowohl in Deutschland, als auch in China profitieren unsere Auftraggeber von unserem branchenübergreifenden Netzwerk in Wirtschaft, Politik und Recht. Wir besitzen sowohl eigene Niederlassungen als auch Geschäftspartner und Kontaktpersonen in Ost- und Zentral-China. Damit spannt sich unser Netzwerk neben den bekannten Metropolen wie Beijing oder Shanghai auch auf sogenannte „Second- und Third-tier Städte“.
Unser Service-Portfolio lässt sich in folgende drei Bereiche gliedern:

1. Markterschließung. Die Erschließung des chinesischen Marktes schafft deutschen Unternehmen neue Entwicklungspotenziale und damit klare Vorteile. Ebenso können chinesische Unternehmen in großem Maße von der Erschließung des deutschen Marktes profitieren. Wichtig ist, dass der Markteintritt strategisch vorbereitet wird und unsere Auftraggeber die passenden Kontakte im Zielland knüpfen. Wir bringen deutsche und chinesische Unternehmen zusammen. Auf unseren Veranstaltungen in Deutschland und China informieren wir potentielle Investoren und Unternehmer über interessante Investitionsstrategien und Investitionsprojekte. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Ausrichtung und Optimierung von Projekten kleiner und mittelständischer Unternehmen auf und für den chinesischen Markt. Gleiches gilt auch für Projekte innerhalb Deutschlands, die auf der Suche nach Finanzierungslösungen sind.
2. Betreuung. Der CBCH-Büro- und Wohnservice bildet unser Standbein in Deutschland. Nach der Firmengründung bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, ein festes oder virtuelles Büro anzumieten. Der dreisprachige Service auf Deutsch, Englisch und Chinesisch versteht sich dabei von selbst.
3. Eventmanagement. Wir kümmern uns um die Planung, Organisation sowie Umsetzung von Veranstaltungen aller Art – und dies auf internationaler Ebene. Unsere Auftraggeber profitieren dabei von unserer Erfahrung bei der Durchführung von Geschäftsreisen, Messeauftritten, Geschäfts-Matchmaking-Veranstaltungen, Betriebsfeiern und natürlich auch Promotion von Städten. Unser Ziel ist dabei, die jeweilige Veranstaltung optimal auf die individuellen Bedürfnisse zuzuschneiden und eine bestmögliche Zielgruppenorientierung zu gewährleisten.

CHINA BUSINESS CENTER HAMBURG
汉堡中国商务中心
Tel.: +49 (40) 3501 5258
Web: www.cbch.de
E-Mail (DE) : cbch@hamburg.de

HanBao | Destinationen

Chinas Wirtschaftsmetropole

Shanghai – Stadt der Kontraste

Skyline von Shanghai, Foto: iStock

Die Hafenstadt ist eine der am schnellsten wachsenden Städte der Welt. Dementsprechend groß ist auch die Vielfalt an Sehenswürdigkeiten in Shanghai. Von überwältigenden Wolkenkratzern über die traditionelle Altstadt bis hin zum bunten Künstlerdorf – Shanghai hat für jeden Geschmack etwas zu bieten.

Die Wirtschaftsmetropole Chinas bildet die wohl größte Symbiose chinesischer und westlicher Lebensstile auf dem Festland Chinas. Gerade als wirtschaftlicher Knotenpunkt hob sich Shanghai besonders durch seine Weltoffenheit hervor. So veränderte sich beispielsweise in den Jahren 1915 bis 1917 das geistige und politische Klima und die ersten Vorzeichen der großen Periode moralischer Zerrüttung wie auch die Invasion westlicher Modeströmungen tauchten auf. Die erste Manifestation dieser für China radikalen Bewegung, von der die Schuljugend und die neue westliche Intelligentsia in den Freihäfen mitgerissen wurden, war die Gründung von Zeitschriften und literarischen Gesellschaften. Die älteste und wichtigste Zeitschrift wurde 1915 in Shanghai von Chen Duxiu (1880-1942) mit dem bezeichnenden Titel Xinqingnian (Neue Jugend) gegründet. Der erste Artikel Chen Duxius war ein „Aufruf an die Jugend“ und klingt wie eine Kriegserklärung an die moralischen Traditionen

Chinas. Diese werden in dem Artikel systematisch der Dynamik und dem Unternehmungsgeist des Westens gegenübergestellt.

Hier trifft sich die Welt
Mit den Wurzeln einer solchen, für das damalige China untypischen Weltoffenheit, hat sich Shanghai in den letzten hundert Jahren zu einem industriellen und städtischen Vorzeigebild entwickelt. Doch wie viel „China" ist im heutigen Shanghai nach dem Eindringen westlicher Strömungen noch geblieben? Das Leben in Shanghai ist schnelllebig. Der alltägliche Druck im Arbeitsleben der hochmodernen Wirtschaftsmetropole ist bei jedem Einzelnen spürbar. Und anders als in den übrigen chinesischen Städten gehört der Ausländer mit zum Stadtbild. Über die vergangenen Jahre haben sie das Stadtbild bedeutsam mitgeprägt. Letztendlich ist die Küstenstadt zu einem internationalen Knotenpunkt Chinas geworden, an dem sich die Welt trifft. Shanghai wirkt im Ganzen gar nicht mehr so sehr chinesisch, und doch finden sich zwischen den hohen modernen Gebäuden zahlreiche und gut erhaltene Kulturgüter wieder, die die Geschichte eines vergangenen Shanghais erzählen. (Patrick Müsker) ■

Aussichtsplattform World Financial Center, Foto: FVA China

C. BECHSTEIN
Centrum Hamburg

Klaviere und Flügel aus Deutschlands einzigartiger Manufaktur finden Sie im C. Bechstein Centrum Hamburg.

C. Bechstein Centrum Hamburg
Pumpen 8, im Chilehaus · 20095 Hamburg
Telefon: 40 320 299 80
hamburg@bechstein.de · bechstein-centren.de

Die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Verständigung e.V.

GDCV 德中交流

Werden Sie Mitglied!

Die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Verständigung steht dafür Kulturen näher zusammenzubringen. Sie wurde im Jahr 2015 von Guosheng Liu ins Leben gerufen, Gründer und Geschäftsführer von China Tours Hamburg und Verleger der China-Zeitung „Deutsch-Chinesische Allgemeine". Herr Liu lebt seit 27 Jahren in Deutschland und wandert durch zwei Kulturen. Durch seine intensive Beschäftigung damit und seiner Verwurzelung in beiden Welten kennt er die Vielschichtigkeit der Beziehungen zwischen China und Deutschland genau.

Die GDCV hat es sich zur Hauptaufgabe gemacht, die Freundschaft und den kulturellen Austausch zwischen Deutschland und der Volksrepublik China zu fördern und aktiv zu unterstützen. Dafür wurden bereits eine Reihe von Projekten auf die Beine gestellt bzw. unterstützt, wie das Hamburger Musikfestival „China INN", jährliche Schüleraustauschprogramme, das chinesische Neujahrskonzert in der Laeiszhalle oder der Hamburger Weihnachtsmarkt in Shanghai. Auch Informationsabende und Vorträge gehören zum Tätigkeitsbereich der GDCV.

Die Vereinsmitglieder kommen aus unterschiedlichen wirtschaftlichen und kulturellen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens in Deutschland und haben sich häufig schon vor Ihrer Mitgliedschaft für den internationalen Austausch engagiert.

Sind Sie an einer Mitgestaltung interessiert? Dann zögern Sie nicht und schicken Sie uns Ihren Mitgliedsantrag! Mehr Informatioen unter **www.gdcv.de.**

Antrag auf Mitgliedschaft

Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Verständigung e.V.

Gläubiger-ID: DE58ZZZ00001820197

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im gemeinnützigen Verein " Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Verständigung e.V." und erkenne die Satzung an.

Persönliche Daten

Vorname	Nachname
Geburtsdatum	Beruf
Straße, Hausnummer	
Wohnort, PLZ	
Telefon	Fax
Mobil	Email

Art der Mitgliedschaft

- ☐ Natürliche Mitglieder (30€ pro Jahr)
- ☐ Juristische Mitglieder (200€ pro Jahr)
- ☐ Schüler, Studenten, Senioren (15€ pro Jahr)

Interesse an

- ☐ Aufnahme in den Referenten Pool
- ☐ Aktiver Mitarbeit bei Veranstaltungen
- ☐ Vereins Newsletter

Der Vorstand kann den Betrag in Ausnahmefällen stunden, mindern oder erlassen. Die Beiträge sind im Januar jeden Jahres fällig. Für den ermäßigten Mitgliedsbeitrag (Schüler, Studenten und Senioren) ist eine entsprechende Bescheinigung mit einzureichen.

Ich bin mit der Erfassung und vereinsinternen Weitergabe meiner Daten einverstanden.

Ort, Datum	Unterschrift

Verein für Deutsch-Chinesische Verständigung e.V.
Vorstandsvorsitzender: Guosheng Liu • Stellvertretender Vorsitzender: Torsten Dreyer
Amtsgericht Hamburg • VR: 22597 • Gerichtsstand: Hamburg
Haspa • IBAN: DE92 2005 0550 1261 1966 44 • BIC: HASPDEHHXXX

Satzung des Vereins „Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Verständigung" (德中交流协会)

§ 1 Name, Sitz des Vereins und Geschäftsjahr

1. Der Verein führt den Namen „Gesellschaft für Deutsch - Chinesische Verständigung" (Chinesisch: 德中交流协会) – er soll in das Vereinsregister eingetragen werden und führt danach den Zusatz e.V.
2. Der Verein hat seinen Sitz in Hamburg.
3. Das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweckbestimmung

1. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstige Zwecke" der Abgabenordnung; der Satzungszweck soll insbesondere durch die Beiträge der Mitglieder und das Sammeln von Spenden sowie auf andere geeignete Weise verwirklicht werden.
2. Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Bildung, der Studentenhilfe, des Sports und der Völkerverständigung, insbesondere will der Verein die gegenseitige Verständigung und Freundschaft zwischen Deutschland und China sowie den Dialog und den Austausch der beiden Länder fördern. Der Tätigkeitsbereich liegt vorwiegend in den Bereichen Kultur, Kunst, Musik, Sport, Bildung und Medien. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Förderung gegenseitiger Besuche, Informationsveranstaltungen, gemeinschaftliche sportliche Aktivitäten, Vorträge und Dialoge sowie die Vergabe von Zuschüssen und Stipendien.
3. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
4. Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.
5. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen, begünstigt werden.

§ 3 Mitgliedschaft

1. Mitglied kann jede natürliche oder juristische Person und Firma werden.
2. Der Beitritt ist schriftlich gegenüber dem Vorstand zu erklären. Bei Minderjährigen ist der Aufnahmeantrag durch die gesetzlichen Vertreter zu stellen. Der Vorstand entscheidet über den Aufnahmeantrag nach freiem Ermessen. Eine Ablehnung des Antrages muss er gegenüber dem Antragsteller nicht begründen.
3. Die Mitgliedschaft endet durch:
a) Kündigung. Die Kündigung ist schriftlich an den Vorstand zu richten und kann nur unter Einhaltung einer Frist von mindestens drei Monaten zum Schluss des Geschäftsjahres erfolgen. In besonderen Fällen kann der Vorstand einem Mitglied den Austritt vorzeitig gestatten.
b) Ausschließung. Ein Mitglied kann aus dem Verein ausgeschlossen werden, wenn es vorsätzlich den Vereinsinteressen zuwidergehandelt hat bzw. schuldhaft die Interessen oder das Ansehen des Vereins in schwerwiegender Weise schädigt. Der Ausschluss erfolgt auf Antrag des Vorstandes und durch Beschluss der Mitgliederversammlung. Zuvor ist dem Mitglied Gelegenheit zur Äußerung zugeben. Ist das Mitglied nicht in der Versammlung anwesend, wird ihm der Ausschließungsbeschluss vom Vorstand schriftlich mitgeteilt.
c) Tod bzw. Auflösung der juristischen Person bzw. Löschung der Firma im Handelsregister.

§ 4 Rechte und Pflichten der Mitglieder

1. Jedes Mitglied hat das Recht, an den gemeinsamen Versammlungen, Sitzungen und Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen. Jedes Mitglied hat gleiches Stimm- und Wahlrecht in der Mitgliederversammlung.
2. Jedes Mitglied hat die Pflicht, die Interessen des Vereins zu fördern, insbesondere regelmäßig seine Mitgliedsbeiträge zu leisten.

§ 5 Mitgliedsbeiträge

1. Die Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag.
2. Die Höhe der Jahresbeiträge und deren Fälligkeit werden vom Vorstand bestimmt.
3. In besonderen Fällen kann der Vorstand den Beitrag eines Mitgliedes ermäßigen.
4. Ehrenmitglieder sind von jeglicher Beitrags- oder Umlagepflicht befreit.

§ 6 Organe des Vereins

Vereinsorgane sind:
1. der Vorstand
2. die Mitgliederversammlung

§ 7 Vorstand

1. Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. Er setzt sich wie folgt zusammen:
a.) Vorsitzender
b.) stellv. Vorsitzender
c.) Schatzmeister
d.) Schriftführer
e.) Vorstandsmitglied

2. Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Beide sind zur Einzelvertretung berechtigt. Im Innenverhältnis zum Verein wird der stellvertretende Vorsitzende nur bei Verhinderung des Vorsitzenden tätig.

§ 8 Aufgaben des Vorstandes

Dem Vorstand des Vereins obliegen die Vertretung des Vereins nach § 26 BGB und Führung seiner Geschäfte. Er hat insbesondere folgende Aufgaben:
a.) die Einberufung und Vorbereitung der Mitgliederversammlung einschließlich der Aufstellung der Tagesordnung,
b.) die Ausführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung
c.) die Verwaltung des Vereinsvermögens und die Anfertigung des Jahresberichtes,
d.) die Aufnahme neuer Mitglieder.

§ 9 Bestellung des Vorstands

1. Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren einzeln gewählt. Mitglieder des Vorstands können nur Mitglieder des Vereins sein; mit der Mitgliedschaft im Verein endet auch die Mitgliedschaft im Vorstand. Die Wiederwahl oder die vorzeitige Abberufung eines Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung ist zulässig. Ein Vorstandsmitglied bleibt nach Ablauf der regulären Amtszeit bis zur Wahl eines Nachfolgers im Amt.
2. Scheidet ein Mitglied vorzeitig aus dem Vorstand aus, so sind die verbleibenden Mitglieder des Vorstandes berechtigt, ein Mitglied des Vereins bis zur Wahl des Nachfolgers durch die Mitgliederversammlung in den Vorstand zu wählen.

§ 10 Beratung und Beschlussfassung des Vorstandes

1. Der Vorstand tritt nach Bedarf zusammen. Die Sitzungen werden vom Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung vom stellvertretenden Vorsitzenden, einberufen. Eine Einberufungsfrist von einer Woche soll eingehalten werden. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Mitglieder anwesend sind. Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung die des stellvertretenden Vorsitzenden.
2. Die Beschlüsse des Vorstandes sind zu protokollieren. Das Protokoll ist vom Protokollführer sowie dem Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung vom stellvertretenden Vorsitzenden oder einem anderen Mitglied des Vorstands zu unterschreiben.

§ 11 Aufgaben der Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist zuständig für die Entscheidung in folgenden Angelegenheiten:
a) die Wahl der Vorstandsmitglieder nach ihren Funktionen und deren Abberufung,
b) die Entgegennahme des Jahresberichtes und die Entlastung des Vorstandes,
c) die Ernennung von Ehrenmitgliedern sowie der Ausschluss von Mitgliedern aus dem Verein,
d) die Änderung der Satzung,
e) die Auflösung des Vereins.

§ 12 Einberufung der Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung wird mindestens einmal im Jahr zur Erfüllung der ihr nach § 11 übertragenen Aufgaben einberufen.
2. Der Vorstand hat eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, wenn es das Interesse des Vereins erfordert oder wenn mindestens ein Zehntel der Mitglieder dies schriftlich unter Angabe des Zwecks und der Gründe beantragt. Soweit die Umstände dies zulassen, ist eine Ladungsfrist von zwei Wochen einzuhalten und die Tagesordnung mit der Einladung bekanntzugeben.
3. Die Mitgliederversammlung wird vom Vorsitzenden durch schriftliche Benachrichtigung der Mitglieder unter Angabe der Tagesordnung einberufen und geleitet. Zwischen dem Absenden der Benachrichtigung und der Versammlung muss eine Frist von mindestens 14 Tagen liegen. Jedes Vereinsmitglied kann bis spätestens eine Woche vor der Mitgliederversammlung beim Vorstand schriftlich eine Ergänzung der Tagesordnung beantragen. Über den Antrag entscheidet der Vorstand.

§ 13 Beschlussfassung der Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung wird vom Vorsitzenden des Vorstandes, bei dessen Verhinderung vom stellvertretenden Vorsitzenden und bei dessen Verhinderung von einem durch die Mitgliederversammlung zu wählenden Versammlungsleiter geleitet.
2. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens ein Drittel aller Vereinsmitglieder anwesend ist. Bei Beschlussunfähigkeit ist der Vorstand verpflichtet, innerhalb von vier Wochen eine zweite Mitgliederversammlung mit der gleichen Tagesordnung einzuberufen. Diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienen Mitglieder beschlussfähig. Hierauf ist in der Einladung hinzuweisen.
3. Die Mitgliederversammlung beschließt in offener Abstimmung mit der Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder. Kann bei Wahlen kein Kandidat die Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder auf sich vereinen, ist gewählt, wer die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen hat; zwischen mehreren Kandidaten ist eine Stichwahl durchzuführen. Beschlüsse über die Änderung der Satzung bedürfen einer Mehrheit von drei Vierteln, der Beschluss über die Änderung des Zwecks oder die Auflösung des Vereins der Zustimmung von neun Zehnteln der anwesenden Mitglieder.
4. Über den Ablauf der Mitgliederversammlung und die gefassten Beschlüsse ist ein Protokoll anzufertigen, das vom Protokollführer und vom Versammlungsleiter zu unterschreiben ist.

§ 14 Auflösung des Vereins

Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung der Völkerverständigung.

Hamburg, den 10.07.2015

Impressum

China Time in Hamburg, Foto: www.mediaserver.hamburg.de / Christian Spahrbier

Verlag
GDCV
Gesellschaft für
Deutsch-Chinesische
Verständigung e.V.
Vorsitzender:
Guosheng LIU
Wandsbeker Allee 72
22041 Hamburg
info@gdcv.de

Herausgeber
GDCV Gesellschaft für
Deutsch-Chinesische
Verständigung e.V.
ViSdP: Guosheng LIU

Redaktion
Christine Koriath (CK)
Laura Rudschuck-Henne (LRH)
Helga von der Nahmer (H.v.d.N.)
Andreas Janz (AJ)

Gestaltung und Entwicklung
Jenny Qui Thanh Lu (JL)

Titelfoto
Fan SHAN

Druck
www.dieDruckerei.de

Bildnachweis
shutterstock, iStock, CTH
Mitarbeiter oder Angabe
beim Bild

GDCV 德中交流

CHINA TOURS
Ihr Weg ins Reich der Mitte

Vielen Dank für die Unterstützung an

Hamburg

HK Handelskammer Hamburg

DEUTSCH 德中汉报 CHINESISCHE
Deutsch-Chinesische Allgemeine Zeitung

Hamburg | Liaison Office Shanghai 汉堡驻上海联络处

KONFUZIUS-INSTITUT AN DER UNIVERSITÄT HAMBURG

DB SCHENKER

Jetzt kostenlos die neuen Kataloge 2017 anfordern!

Neue Reiseideen, innovative Konzepte und viele neue Reisetermine für 2017

www.ChinaTours.de/Katalog
040 819738-0

CHINA TOURS

Ihr Weg ins Reich der Mitte

Entdecken Sie China mit Deutschlands führendem Spezialisten für China-Reisen!